# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6950-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mk. 420.—, in den Ausgabestellen: Mk. 430.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 450.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 40.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 60.—, auswärtige Anzeigen Mk. 60.—, örtliche Reklamen Mk. 120.—, auswärtige Reklamen Mk. 175.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 512. Montag, 4. Dezember 1922. 70. Jahrgang.


## Der Ringkampf der Industrien.

Es ist fraglich, ob irgend ein Franzose noch ernstlich glaubt, aus der Besetzung des Ruhrreviers werde das herauszuwirtschaften sein, was auf andere Weise von Deutschland nicht erlangbar war, nämlich: Reparationen im gewünschten Umfang. Sicher aber lebt man jenseits des Rheins in der Hoffnung, durch die Einbeziehung des rheinischen Wirtschaftskreises in den eigenen ökonomischen Organismus erstens Deutschlands politische Kraft so schwächen zu können, daß es als Revanchegegner für alle Zeiten nicht mehr in Betracht kommt, und zweitens auch der eigenen Produktionskraft und Handelsenergie so wesentliche Stücke zuzuführen, daß aus der Zusammenschweißung der eigentlich französischen und der ruhr-rheinischen Naturschätze und Fabrikationsanlagen ein industrieller Block von noch nicht dagewesener Größe und Konkurrenzmacht unter französischer Oberhoheit entstünde. Dieser Traum einer industriellen Hegemonie Frankreichs in Europa mag es sein, durch den sich wirtschaftsimperialistische Gemüter veranlaßt sehen, den annektionistischen Bestrebungen, die von den Politikern wesentlich aus militärischen Erwägungen betrieben werden, ihrerseits auch aus wirtschaftlichen Erwägungen Vorschub zu leisten.

Es hat keinen Sinn mehr, sich mit diesen beiden Richtungen der wirtschaftsimperialistischen und der militärpolitischen, noch länger in Diskussionen auseinanderzusetzen. Der letzteren gegenüber versagen Argumente überhaupt. Und für die erstere ist der Vortritt aus sehr natürlichen Gründen den beiden anderen Industriezentren der Welt, England und Amerika, zu überlassen, deren Interessen durch eine solche Kombination fast ebenso berührt würden wie das deutsche. Denn es besteht kein Zweifel, daß der neue französische Industrieblock für England und Amerika, namentlich aber für England, außerordentlich unerwünscht sein müßte. Er würde die bisher getrennt (und oft gegeneinander) marschierenden Kräfte Deutschlands und Frankreichs zum Konkurrenzschlagen gegen England und die Union vereinen und die Montanindustrie Sheffields und Pittsburgs mit all ihren Verästelungen in die zweite Linie des Weltmarktes drängen. Wenn es also, wie es fast den Anschein hat, sogar dem alarmierten Selbsterhaltungstrieb der Alliierten und Mächtigen nicht gelingt, die französischen Wirtschaftsimperialisten von der Verwirklichung ihres Traumes zurückzuhalten, so muß gewiß die akademische Belehrung und Beschwörung aus deutschem Mund als aussichtslos erachtet werden.

Indessen gibt es auch in Frankreich, neben Militaristen und Imperialisten, ruhigere Köpfe, und es ist für die Zukunft des Ruhrgebiets vielleicht am gefährlichsten, daß auch sie unter dem Eindruck stehen, die gegenwärtige Situation der französischen Industrien sei unhaltbar und müsse, notfalls sogar durch Besitzergreifung des Ruhrtals, geändert werden. Diese Situation ist zwar herbeigeführt durch den Friedensvertrag, insonderheit durch den Übergang Lothringens an Frankreich — dieses Lothringens, dessen Eisenerz, das Minette, mit französischer Kohle nicht verhüttet werden kann, nicht einmal mit Saarkohle, deren Verkokung bisher nur in kleinem Umfang gelang! Natürlich könnte man sagen: macht den Vertrag rückgängig und stellt damit die alte industrielle Einheit zwischen lothringischer Minette und Ruhrkoks ohne weiteres wieder her. Aber da solcher Modus in den Erwägungen französischer Menschen natürlich nicht in Betracht kommt, bleibt auch für an sich liberale französische Wirtschaftler nur der Ausweg offen, nicht das Lothringen der Minette wieder zum Ruhrgebiet mit seinem Koks zurückzuschlagen, sondern umgekehrt, nun auch noch das Ruhrgebiet dem französischen Wirtschaftsorganismus einzuverleiben.

Es wird in Deutschlands breiter Öffentlichkeit sicher noch nicht genügend gewürdigt, daß dies an sich richtige Motiv der industriellen Zusammengehörigkeit Lothringens und des Ruhrtals, daß das Streben nach Behebung eines an sich wirklich unmöglichen Zustandes an der Sehnsucht Frankreichs nach dem Ruhrgebiet sehr stark mitbeteiligt sind. Die Bestrebungen sind, weil sie im Grunde der Wirtschaftsvernunft entsprechen, auf die Dauer sogar gefährlicher als die Pläne der Politiker und Imperialisten; und eben daraus erwächst die Notwendigkeit, sich auch in Deutschland darum zu bemühen, die Schäden des jetzigen Zustandes, noch ehe sie sich bis zur letzten politischen Konsequenz ausgewirkt haben, auf möglichst haltbare Weise doch noch durch private Verständigung auszumerzen.

Auf der Linie solcher Bemühungen liegen die Versuche, die jetzt im Gange sind, in letzter Stunde sozusagen noch Vereinbarungen zwischen der französischen und der deutschen Industrie herbeizuführen, die dem französischen Teil sichere Kokszufuhr zu seinen lothringischen Erzen, dem deutschen Teil aber sichere Metallzufuhr zu seinen Schwereisenwerken verbürgen würden. Ob solche Vereinbarungen, wie es, auch aus politischen Gründen, gewünscht wird, derart geplant werden, daß eine direkte Beteiligung französischer Gruppen an deutschen industriellen Werken erfolgen würde oder ob nur sonstige Konsortialgeschäfte unter Begleitbedingungen obenangedeuteten Inhalts in Aussicht genommen werden, läßt sich mit Sicherheit nicht behaupten. Wichtig ist jedenfalls, daß Fäden angesponnen sind, daß man nach jahrelanger unglücklicher Passivität nun doch noch einmal den Versuch machen will, durch Beschreitung neuer Wege das Äußerste zu verhindern!

## Die Londoner Vorkonferenz.

D. **London**, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Es steht nun sozusagen endgültig fest, daß die Vorbereitungen zur Brüsseler Konferenz am Samstag dieser Woche in London zwischen den alliierten Ministerpräsidenten erörtert werden. Poincaré hat Bonar Law offiziell mitgeteilt, daß er die Einladung zu dieser Versammlung annimmt. Obwohl man die Antwort Mussolinis noch nicht kennt, rechnet man an zuständiger Stelle damit, daß der italienische Ministerpräsident frühzeitig in London sein wird. Inzwischen wird die Reparationsdebatte vorbereitet. Man kennt den englischen Standpunkt in dieser Frage noch nicht ganz genau. In gewissen Punkten ist es aber möglich zu sagen, welches die englische Ansicht sein wird. Es scheint vor allem, daß die englische Regierung infolge der ablehnenden Haltung des Quai d'Orsay gegenüber dem neuen Moratorium auf dem ursprünglichen Vorschlag, Deutschland ein vernünftiges vorläufiges Moratorium von zwei Jahren zu gewähren, verzichtet hat. Man sieht in politischen Kreisen in bezug auf die Finanzkontrolle Deutschlands keine Schwierigkeiten voraus. Auch die Frage der interalliierten Schulden glaubt man lösen zu können, ohne daß man jedoch schon jetzt voraussagen kann, welcher Art diese Lösung sein wird.

Die vorbereitenden Studien für die interalliierten Vorverhandlungen in London sind gestern vorgenommen worden. Der englische Ministerpräsident hat mit den Sachverständigen das Projekt fertiggestellt, das die Regierung über die Reparationsfrage den Alliierten in London vorlegen wird.

W. T.-B. **Paris**, 4. Dez. Der „Petit Parisien" teilt mit, daß Poincaré gestern mit den Sachverständigen des Außenministeriums Besprechungen hatte, die den Auftrag haben, das Projekt der französischen Regierung für die Londoner Vorkonferenz auszuarbeiten.

### Die Moratoriumsfrage.

W. T.-B. **Paris**, 4. Dez. (Drahtbericht.) Havas beschäftigt sich mit der Frage, ob das britische Kabinett beabsichtige, den Vorschlag zu machen, Deutschland ein kurzes provisorisches Moratorium von höchstens zwei Monaten zu gewähren. Es handelt sich hier um eine falsche Auslegung einer Erklärung Bonar Laws und der bisherigen Verhandlungen zwischen den Kabinetten von London und Paris. Danach hat Bonar Law die Ansicht ausgesprochen, es scheine ihm schwierig, die Reparationsfrage vor dem 31. Dezember zu regeln. Man wird deshalb ein Moratorium von ein- oder zweimonatiger Dauer erwägen müssen. Bonar Law hat also keinen Wert auf den Vorschlag gelegt, sondern nur Poincaré befragt. Der französische Ministerpräsident habe sich aber gegen den Gedanken eines Moratoriums gewandt und sich, da Bonar Law nicht nach Paris kommen konnte, bereit erklärt, nach London zu reisen, um jede Verzögerung zu vermeiden, die die Regelung der Frage vor dem 1. Januar behindern könnte. Hierdurch sei der Vorschlag der britischen Regierung hinfällig geworden.

### Die Stellung des Ministeriums Theunis erschüttert.

W. T.-B. **Paris**, 4. Dez. Dem „Oeuvre" wird aus Brüssel gemeldet, die Stellung des Ministeriums Theunis sei erschüttert. Man sage voraus, daß ihm die Militärfrage den Todesstoß versetzen werde. Die Rechte selbst wolle Theunis erleben. Ein einflußreicher Katholik habe dem Berichterstatter erklärt, es sei der Wunsch seiner Anhänger, die Regierung noch vor der Brüsseler Konferenz zu stürzen. Man nenne Jaspar als Nachfolger von Theunis; aber der Versuch, ihn an die Spitze der Regierung zu bringen, werde mit wenig Begeisterung aufgenommen. Als zweiter Kandidat werde genannt der ehemalige Minister Renkin, der aber auch mächtige Gegner habe.

### Die Bezüge der Mitglieder der Rheinlandskommission.

Br. **Berlin**, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Bezüge der Mitglieder der Rheinlandskommission sind rückwirkend ab 1. Oktober verdreifacht worden. Sie stellen sich jetzt monatlich: für kommandierende Generale auf 932 000 M., sonstige Generale, Oberste und Oberstleutnants 687 275 M., sonstige Oberste und Majors 491 625 M., Hauptleute und Leutnants 417 325 M., Unteroffiziere 227 250 M. und Gemeine 137 000 M.

### Der Prozeß gegen die Scheidemann-Attentäter.

Udt. **Leipzig**, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag um 11 Uhr begann vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig der Prozeß gegen die Verüber des Anschlags auf Scheidemann. In letzter Minute ist eine Verschiebung in der Leitung des Prozesses eingetreten. Der Präsident Hagens ist erkrankt, so daß der Vorsitzende in den bisherigen Kriegsbeschuldigten-Prozessen, Senatspräsident Dr. Schmidt, den Vorsitz übernommen hat.

## Der Reichskanzler zu den Problemen der deutschen Politik.

as. **Berlin**, 4. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Man hat geglaubt, dem Kabinett Cuno gegenüber den gleichen Vorwurf erheben zu müssen, den man so oft leider nicht mit Unrecht seinen Vorgängern gegenüber erheben mußte, nämlich den der mangelnden Aktivität. Acht Tage hat das Parlament, das ja heute seine Sitzungen wieder aufnimmt, den neuen Männern Zeit zur Einarbeitung gegönnt und man weiß, daß diese Zeit ausgefüllt war von Beratungen über die großen Probleme, die das neue Kabinett vorfand. Man ist hier und da etwas ungeduldig geworden und hat Erklärungen der Regierung verlangt. Man wünschte die Stellungnahme des Kabinetts gegenüber dem Reparationsproblem genau umgrenzt zu sehen und gerade von Frankreich aus ist der Wunsch nach einer engeren Fühlungnahme mit dem Kabinett Cuno laut geworden. Die Meldung, die von einer Pariser Reise des Reichsfinanzministers sprach, ist nicht in Berlin, sondern in Paris entstanden und die französischen Blätter haben wiederholt betont, daß man von Deutschland nicht nur ein „wir können nichts leisten" hören wolle, sondern daß man auf neue Vorschläge warte. Es ist gut, daß Reichskanzler Cuno nicht gewartet hat, bis irgendeine Verhandlung des Parlaments ihm Gelegenheit gab, über dieses Problem zu sprechen und daß er ferner nicht seine Ansichten, wie das bisher bei den deutschen Staatsmännern üblich war, einem ausländischen Journalisten anvertraut hat, sondern daß er am Sonntag den Empfang des Vereins der Berliner Presse benutzte, um zu den großen Problemen der deutschen Politik Stellung zu nehmen. Gewiß, Einzelheiten über die Lösung des Reparationsproblems konnte der Kanzler, der ja erst 10 Tage das Steuer des Staatsschiffs in Händen hat, noch nicht geben. Das hat wohl auch niemand erwartet, denn Verhandlungen werden nicht dadurch gefördert, daß man von ihnen berichtet, ehe sie zu einem Ergebnis geführt haben. Es war auch sehr erfreulich, daß der Kanzler die Gelegenheit benutzte, um die französischen Befürchtungen, als sei er einseitig nach England orientiert, zu zerstreuen, indem er betonte, die Regierung werde sich Frankreich gegenüber keineswegs anders benehmen als irgend einem anderen Partner gegenüber. Denn, so sagte der Kanzler, wir müssen mit Frankreich in Ordnung kommen. Nur durch Verhandlungen können wir zu einer Lösung der Grenzen kommen, innerhalb welcher unsere Zahlungsleistungen abgesteckt werden, nicht aber durch Ultimaten und Einmarschdrohungen, durch die jede Arbeit zerstört würde. Wir müssen vielmehr dafür sorgen, daß die Note vom 13. November, auf deren Boden wir stehen, auch durchgeführt werden kann. Wir, die Mitglieder des neuen Kabinetts, werden nicht ruhen, ehe wir eine Lösung der Reparationsfrage gefunden haben. Wir werden nicht die Hände in den Schoß legen und einfach warten. Leider hatte der Kanzler nur allzu recht, wenn er betonte, es seien Hindernisse zu überwinden, die der Gesundung der Welt im Wege ständen. Noch immer glaube man, an der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit Deutschlands zweifeln zu können, obwohl Deutschland beanspruchen dürfe, daß man ihm glaube, daß die Friedensbestrebungen und der Friedenswille des deutschen Volkes ernst gemeint seien, während auf der anderen Seite dieser Friede immer noch gefährdet werde. Das beweist auch die letzte Note über Passau und Ingolstadt, die sich durch eine besondere Schärfe des Tones auszeichnet, und die gewiß nicht das Zusammenarbeiten mit der Entente erleichtert. Der Kanzler darf auf die lebhafteste Zustimmung im ganzen deutschen Volk rechnen, wenn er gegenüber den angeblichen Sanktions- und Einmarschplänen erneut erklärte, das Rheinland gehöre fest zu Deutschland und Deutschland stehe fest zum Rheinland, Deutschland werde es nicht zulassen, daß die Rheinlande preisgegeben werden. Die Welt aber möge Dr. Cunos Appell nicht übersehen. Sie möge endlich die Voraussetzungen schaffen für eine Gesundung unseres aus tausend Wunden blutenden Vaterlandes, die gleichzeitig eine Gesundung Europas bedeuten müßte.

* * *

Br. **Berlin**, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Verein Berliner Presse veranstaltete am gestrigen Sonntag in den Räumen des Reichstags einen Empfang, zu dem außer dem Reichspräsidenten Ebert, dem Reichskanzler Dr. Cuno und den städtischen Behörden die Präsidenten der Parlamente sowie eine große Anzahl namhafter Parlamentarier und Mitglieder der Gewerkschaften erschienen waren. Der Vorsitzende des Vereins, Georg Bernhard, begrüßte den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die Gäste. Dann ergriff der

**Reichskanzler Dr. Cuno**

das Wort und dankte dem Verein zunächst für die Gelegen-

heit, Worte an die Presse und an das deutsche Volk richten zu können. Drei Faktoren seien für die Zukunft in gemeinsamer Arbeit zu verbinden. Presse, Regierung und Parlament, alle drei Faktoren hätten ein gemeinsames Ziel. Die Einheit des Ziels bedeute aber nicht die Gleichheit des Weges und nicht einmal die Gleichheit des Ausgangspunktes der Arbeit. Der Reichskanzler betonte, die Presse müsse das eigentliche Bindeglied zwischen Volk, Parlament und Regierung sein. Dann kam der Kanzler auf die

**Tätigkeit der neuen Regierung**

zu sprechen und sagte, das Kabinett habe sich sofort an die Arbeit gemacht und Fühlung vor allem mit den Ländern aufgenommen. Der Reichskanzler betonte es als selbstverständlich, daß alle Mitglieder des Kabinetts die Weimarer Verfassung anerkennen. Die Minister hätten alle den Eid geleistet und seien gewohnt, Eide zu halten. Das Vertrauen des Volkes zur Regierung und das Vertrauen des Volkes zum Parlament bezeichnete der Kanzler als einzige Stütze, die die Regierung in dieser ernsten Zeit als Trost bei der Arbeit habe, und damit komme er zu dem Punkt, der im Innern von ausschlaggebender Bedeutung sei.

**Es fehlt an Vertrauen**

zwischen den verschiedenen Berufsschichten und doch können nur aus einer Arbeit, die alle Volksschichten umfaßt und die von allen Volksschichten getragen ist, die sich der Not der arbeitenden Klasse gegenüber ebensowenig verschließt als der des Mittelstandes, Früchte erwartet werden. Dieses Vertrauen muß begründet sein auf die feste Grundlage der Moral und der Autorität. Sie wissen, daß die Umschichtung aller Volksschichten und Vermögensklassen ein Grundgesetz ist.

**Stärkung der Autorität.**

Der Körper des deutschen Volkes ist sehr schwach, er blutet aus tausend Wunden, daß er keine Operation überstehen könnte. Der Geist, mit dem wir unser eigenes Haus erfüllen, der Geist des Vertrauens, muß hinausdringen durch Fenster und Türen in die Welt, damit er dort das Empfinden auslöst, daß die Welt Vertrauen zu uns haben kann. Der Welt fehlt das Vertrauen zu uns, und das ist der Grundstock allen Übels. Die Welt muß wissen, daß wir, ein Volk in tiefster Not, bestrebt sind, eine erträgliche Lösung der Fragen zu finden, die uns außenpolitisch mit großer Sorge erfüllt. So lange die Völker sich mit Mißtrauen gegenüberstehen, kann keine gedeihliche Zusammenarbeit erreicht werden. Als ich vor neun Tagen hier sprach, habe ich den Versuch gemacht, mit einfachen Worten ohne jeden rednerischen Effekt ein solches Wort in die Welt hinauszurufen und die Dinge so einfach wie möglich darzustellen, daß sie von allen verstanden werden können. Das hat man nicht überall so aufgenommen, wie es gemeint und wie es gewollt war. Man hat in französischen Kreisen gefunden, daß die

**Erklärungen zur Reparationsfrage**

enttäuschen müßten und daß man den Willen vermisse, daß Deutschland leisten wolle, wozu es verpflichtet sei. Das ist irrig. Der Grundsatz, daß wir nicht mehr als im Rahmen der Note vom 13. vorigen Monats leisten können, kann niemand, der die deutsche Wirtschaft kennt, enttäuschen. Eine weitergehende Erklärung würde von der deutschen Wirtschaft nicht getragen werden können und hätte dann Enttäuschungen hervorrufen müssen. Das Problem, das uns vorliegt, ist zu vergleichen mit einem Schuldner, der nichts leisten kann, weil er das letzte, was er hatte, fortgegeben hat. Auf der anderen Seite sieht man nur die Gläubiger, die aus diesem Schuldner alles herausholen wollen, was ihrer eigenen Ideen Rechnung trägt. Aus der Praxis eines Geschäftsmannes möchte ich sagen, einem Gläubiger ist mit der Vernichtung des Schuldners nicht gedient, noch weniger, wenn dieser Schuldner Selbstmord verübt. Der Kanzler betonte, er beanspruche für sich, daß ihm immer geglaubt werde, was er sage. Er stehe seit Jahren in der internationalen Arbeit, habe eine Reihe von Verträgen und Abmachungen geschlossen, die dem Geiste und dem Worte nach unverkürzt erfüllt worden seien. Das Vertrauen von einem zum andern könne nur gewonnen werden, wenn man zu offenen Verhandlungen von Mann zu Mann gegenübersitze und sehe, wie weit man gehen könne. Durch Ultimatum- und Einmarschdrohungen werde nichts erreicht. Wir bemühen uns, so sagte der Kanzler, den Weg zu finden, um

**die Lösung der Reparationsfrage**

durchzuführen. Wir werden nicht die Hände in den Schoß legen und auf das Mitleid anderer warten. Ich kann zehn Tage nach Übernahme der Geschäfte nicht mehr sagen, aber dies sage ich mit Nachdruck: „Darum werbe ich um das Vertrauen des Auslandes." Ob allerdings der gewünschte Erfolg eintreten wird, hängt nicht von uns ab. Es sind Hemmnisse zu überwinden, die sich riesenhaft Tag für Tag vor uns auftürmen. Was im Elysée-Palast in Paris vor sich geht, klingt nicht wie wahrer Frieden und gibt kein Vertrauen zum Zusammenarbeiten der Völker. Der Reichskanzler kam dann auf die neuerliche

**Bedrohung des Rheinlandes**

zu sprechen. Ausgehend von der Feststellung, daß der Friede, den Deutschland suche und dem das deutsche Volk diene, noch nicht eingetreten sei, wies er auf die Erklärungen und Vorgänge im Elysée in Paris hin und äußerte sich dann folgendermaßen:

**Gegenüber diesen Einmarschdrohungen, die das Rheinland beunruhigen, die eine Bevölkerung beunruhigen, die in einem Lande sitzt, wo jeder Stein von deutschem Wesen spricht, diesen besonderen Bedrückungen, die anscheinend im Elysée-Palast besprochen worden sind, wollen wir doch erneut erklären, das Rheinland gehört fest zu Deutschland und Deutschland steht fest zum Rheinland.** (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) **Auch gegenüber den Ereignissen der letzten Tage kann ich nur wiederholen, was ich hier schon gesagt habe, daß wir es nicht zulassen können und nicht zulassen werden, daß das Rheinland, d. h. die Rheinprovinz, die Pfalz und das Saargebiet preisgegeben, daß ihre Befreiung gefährdet oder hinausgeschoben wird. Darauf können sich unsere deutschen Brüder im Rheinland, die so Schweres jahrelang über sich ergehen lassen müssen, fest verlassen.**

(Diese Ausführungen über das Rheinland riefen den besonders starken und wiederholt von begeistertem Händeklatschen begleiteten Beifall der Versammlung hervor.) Werden die Hemmnisse endlich überwunden, die einer sachlichen

**Regelung der Reparationsfrage**

entgegenstehen, dann wird endlich auch der feste Punkt gefunden sein, um die Wirtschafts- und Preisfragen der Gesundung entgegenzuführen. Entschlossen, schon vorher keinen Blick von diesem Problem zu lassen und alles zu tun, was notwendig ist, erhebe ich den Appell an die Welt, uns endlich zuzulassen und die Voraussetzungen zu schaffen, daß wir unser Volk aus diesem Wirbel und dem sprunghaften Steigen aller Preise durch die Stabilisierung der Mark endlich retten können. Mehr als irgend ein anderer Beruf leidet die Presse. Aus Tausenden von Haushaltungen verschwinden die Zeitungen und das Buch. Soll wirklich zur materiellen Verarmung die geistige Verkümmerung kommen? Sieht die Welt ein armes Deutschland — ein seelisch armes Deutschland, ein Deutschland, das weniger Geist als das Deutschland früherer Zeiten aufweist, soll sie nicht sehen. (Bravo!) Unsere innere Würde kann uns niemand von außen geben und nehmen. Unser Volk selbst hält sie in der Hand und wird sie ferner halten und mehren. Ich will die ernsten Sorgen, die uns hier erfüllen und die wir zu beseitigen hoffen, einschließen in das Gelöbnis: „Dem deutschen Lande, das unser aller Mutterland ist, das jetzt niedergedrückt, beherrscht und beengt, aus tausend Wunden blutet, dem deutschen Volke, das vier Jahre nachdem die Waffen ruhen, noch heute das Schicksal eines hartgeprüften Volkes zu ertragen und die Ungewißheit auf seinen Schultern lasten hat, diesem deutschen Land und Volk gelte unsere gemeinsame Arbeit!" (Anhaltender, stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

## Ein Protest des Reichsverbandes der Rheinländer

W.T.-B **Berlin**, 2. Dez. Der Reichsverband der Rheinländer, Sitz Berlin, richtet folgenden Aufruf an die rheinische Heimat:

„Wir im Reichsverband der Rheinländer zusammengeschlossenen Landsleute im ganzen unbesetzten Deutschland rufen in dieser ernsten Stunde, da neue schwere Gefahren der hartgeprüften Heimat drohen, euch Treue um Treue zu! In tiefstem Mitgefühl für alle eure schwere seelische und wirtschaftliche Bedrängnis und stolz auf eure unwandelbare, nicht zu erschütternde kerndeutsche Gesinnung, erheben wir mit euch vor aller Welt flammenden Protest gegen die beabsichtigte Vergewaltigung des freiheitsliebendsten aller deutschen Stämme! Landsleute am Rhein: Wir stehen Schulter an Schulter mit euch zur Abwehr solcher Machtgelüste. Über Millionen von Rheinländern soll nicht wie über Figuren auf dem Schachbrett verfügt werden, das Rheinland darf nicht als Vasallenstaat kulturell und wirtschaftlich zugrunde gehen und zu einem Hexenkessel für Europa werden. An den starken Fesseln der einigen deutschen Nation müssen alle französischen Eroberungspläne zerschellen!"

Ferner richtete der Reichsverband der Rheinländer an die Reichsregierung folgendes Telegramm:

„Vier Jahre lastet auf dem kerndeutschen Rheinland der seelische und wirtschaftliche Druck der fremden Besatzung. Niemals fühlten sich die Rheinländer inniger mit dem Reiche verbunden als in der Stunde der Gefahr. Gegen die fremden Eroberungspläne erheben sie entschiedenen Widerspruch, dem sich anzuschließen ihre im unbesetzten Deutschland lebenden Stammesbrüder als ihre Ehrenpflicht betrachten. Wir Rheinländer im Reiche, zusammen im Reichsverband der Rheinländer, danken der Reichsregierung, daß sie dem Verlangen auf Loslösung der Rheinlande ein entschiedenes Niemals! entgegengerufen hat. Wir erwarten von der Reichsregierung, daß sie getreu dieser Erklärung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln sich besonders jetzt schützend vor das durch Kultur, Wirtschaft und Geschichte dem Reiche unlöslich verbundene Rheinland stellt, wonach Frankreich unter neuen unerhörten Drohungen die Arme auszustrecken versucht. In dieser Erwartung wissen wir uns eins mit allen deutschen Volksgenossen."

## Eine amtliche Erklärung zu den Vorfällen in Passau und Ingolstadt.

Br. **München**, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird bekanntgegeben: Gelegentlich von Kontrollen der hiesigen verbandsstaatlichen Distriktskommission sind am 24. Oktober in Passau und am 22. November in Ingolstadt Mitglieder dieser Kommission von Teilen der Bevölkerung schwer beleidigt und teilweise auch mit Steinen beworfen worden. — Diese Vorkommnisse wurden von den zuständigen Staatsbehörden sogleich eingehend untersucht. Dabei wurde festgestellt, daß den Polizeibehörden keinerlei Schuld beizumessen ist, schon deswegen nicht, weil sie über das Eintreffen der verbandsstaatlichen Kommission nicht orientiert waren und daher rechtzeitige polizeiliche Maßnahmen nicht treffen konnten. Die staatsanwaltliche Untersuchung gegen die Täter ist noch im Gange.

Die Städte Passau und Ingolstadt richteten an die hiesige Kontrollkommission wegen der Vorkommnisse besondere Entschuldigungsschreiben. Darüber hinaus war es der Regierung auf Grund der Sachlage jedoch nicht möglich, die von der Interalliierten Militärkontrollkommission noch weiterhin verfügten Strafmaßnahmen (Versetzung des verantwortlichen Polizeichefs) auszusprechen. — Trotzdem machen nunmehr die Verbandsstaaten die örtlichen Polizeibehörden neuerdings verantwortlich, verlangen von ihnen sowie von den beiden Städten die Erfüllung drückendster Verpflichtungen (außerordentlich hohe Geldbußen und Strafversetzungen) und stellen bei Nichterfüllung bis 10. Dezember schärfste Sanktionen in der Rheinpfalz in Aussicht.

Das Verhalten der Bevölkerung, ihre zunehmende Entrüstung über die dauernden demütigenden Kontrollen ist für jeden national empfindenden Deutschen verständlich. Dennoch verlangt das Gebot der Stunde kluge Zurückhaltung und Beherrschung der inneren Gefühle. Es muß den Verbandsstaaten auch der Schein eines Rechtes genommen werden, uns immer wieder drückende und gänzlich unberechtigte Opfer aufzuerlegen.

Wegen der Fälle Passau und Ingolstadt ist die bayerische Regierung mit der Reichsregierung in Verbindung getreten.

**Minister Dr. Oeser über die Ententenote.**

W.T.-B. **Merseburg**, 4. Dez. (Drahtbericht.) In einer öffentlichen Versammlung kam am Sonntag hier Reichsminister Oeser auf die Note der Entente, betr. die Vorgänge in Stettin, Passau und Ingolstadt zu sprechen. Er wies darauf hin, welches Ergebnis eine auf dauernde Schwächung Deutschlands gerichtete Politik haben würde, wenn es der Entente gelingen sollte, durch solche Zwischenfälle einen scharfen Gegensatz zwischen dem Reiche und den Ländern hervorzurufen. Es wäre ganz falsch, sich etwa in dieser schweren Stunde gegen Bayern mit Angriffen zu werden. Es solle durch die Note der Versuch gemacht werden, zur Schwächung Deutschlands einen Volksteil mit dem anderen zu verleiden. Daher erfordert das außenpolitische Interesse, mit allen Kräften einen Erfolg solcher Bestrebungen zu verhindern sowie ein gutes Einvernehmen des Reiches mit den Ländern herbeizuführen und aufrechtzuerhalten.

**Eine amerikanische Spende für Deutschland.**

W.T.-B. **Berlin**, 3. Dez. Die „New Yorker Staatszeitung" hat zur Linderung der Not in Deutschland eine Weihnachtssammlung eingeleitet, der sich die mit ihr verbundenen deutschen Blätter angeschlossen haben. Der Reichspräsident hat sich auf Wunsch der „Staatszeitung", die sich mit 1000 Dollar an die Spitze der Sammlung stellte, gern bereit erklärt, den Ertrag der Spende entgegenzunehmen und für zweckmäßige Verteilung zu sorgen. Als vorläufiges Ergebnis der Sammlung überreichte nun dieser Tage der Berliner Vertreter der „Staatszeitung" dem Reichspräsidenten 12000 Dollar. Der Reichspräsident ließ der „Staatszeitung" und allen Spendern für die tatkräftige Hilfe herzlichen Dank übermitteln.

## Weihnachtsbücher.

Der Büchermarkt weist auch in diesem Jahr eine Reihe von Neuerscheinungen an Jugendschriften und Bilderbüchern auf, die trotz Teuerung und Papiermangel eine gute Ausstattung erfahren haben. Wobei zu berücksichtigen ist, daß Bücher, wenn sie auch natürlich gegen das Vorjahr nicht unerheblich im Preis gestiegen sind, doch im Vergleich mit den Preisen aller übrigen Gegenstände immer noch als eine der billigsten Weihnachtsgaben bezeichnet werden müssen. Vom ABC-Schützen bis zum Schulentlassenen wird wohl in diesen Tagen der Wunsch nach einem guten Buch geäußert, und wenn er zu Weihnachten die verdiente Berücksichtigung finden soll, so mag die nachstehende Übersicht einen Anhalt bei der Auswahl bieten. Besonders begehrt von der Jugend beiderlei Geschlechts sind die großen Jahrbücher, deren abwechslungsreicher unterhaltender und belehrender Inhalt eine Fülle von Anregungen und Gelegenheit zur Befriedigung der Wißbegierde bietet. Da wäre zunächst „Das Onkel-Otto-Buch", ein Jahrbuch für Knaben und Mädchen zu nennen, das im Ullstein-Verlag zu Berlin erscheint und mit seiner originellen Aufmachung, der geschmackvollen Auswahl des Inhalts und den sehr drolligen Bildern überall begeisterte Aufnahme finden dürfte. Auch die bekannten Scherlschen Jugendbücher (Verlag Aug. Scherl, G. m. b. H., Berlin), das für Knaben bestimmte „Jungdeutschlandbuch" und das „Jungmädchenbuch", sind in neuen Bänden erschienen, in denen (beim Knabenbuch) neben gediegener Belehrung genügend freien Spielraum zur Befriedigung der Abenteuerlust durch spannende Erzählungen gelassen ist. Im Jungmädchenbuch überrascht wieder der vielseitige Inhalt, der ganz auf die Wünsche der weiblichen Jugend eingestellt ist und in den einzelnen Beiträgen klangvolle Namen als Verfasser trägt. Der reiche und mit besonderem Geschmack gewählte Bilderschmuck beider Bände verdient besonders hervorgehoben zu werden. Der „Jugend-Kosmos", ein naturwissenschaftliches Jahrbuch (Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart) verdient ebenfalls Beachtung. Er weiß auch diesmal wieder allerlei Wissenswertes aus allen Gebieten der Naturwissenschaften, der Technik und Industrie, in unterhaltender Form mitzuteilen und eignet sich deshalb in besonderem Maß als Weihnachtsgeschenk für die heranwachsende Jugend beiderlei Geschlechts. Vorbildlich ausgestattete Jugendschriften bringt dann wieder die „Union", Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, in diesem Jahr heraus. Otto Rudert schrieb eine spannende Erzählung „Die Stadt des Schweigens", in der über die abenteuerliche, von einem amerikanischen Milliardär angeregte Ausgrabung einer Stadt in Nordafrika berichtet wird. Das märchenumrauschte Arabien und die Welt des Islam sind der gefahrenreiche Schauplatz einer neuen Erzählung von Kurt Remberg: „Der falsche Emir". Die bekannte Jugendschriftstellerin Henny Koch bietet mit ihrem Buch „Von der Lach-Els und anderen", lichte Mädchengeschichten aus früher Zeit, in der junge und jüngere Gestalten uns anlachen aus frohen Augen. Else v. Steinkeller, der Wiesbadenerin, aber haben im „Rheinzauber" Erinnerungen an rheinische Landschaft und liebe Menschen Veranlassung zur Schöpfung einer Reihe von interessant und humorvoll geschriebener Jungmädelgeschichten gegeben. Bei dieser Gelegenheit möchten wir gleich des Buches einer anderen Wiesbadener Jugendschriftstellerin empfehlend gedenken: Maria Melchers, die in einer für die reifere Jugend bestimmten Erzählung: „Wege, die zur Heimat führen" (Verlag E. Biermann, Barmen) zum Nachdenken und Nacheifern einer jungen Heldin anregt, die ihrer Umgebung Hilfe und Licht bringt. Literarisch wertvolle Neuerscheinungen der „Union" sind in der neuen Sammlung „Lichter am Weg", dann noch „Goethe" Sein Leben der reiferen Jugend nacherzählt, von Etta Federn Kohlhaas, mit zahlreichen Abbildungen, und „Am Gartenweg", eine besonders für junge Mädchen geeignete Erzählung von klugen und törichten Menschen von Charlotte Niese. „Die wilde Hummel", eine Jungmädelgeschichte von Käthe von Beeker (Verlag Levy u. Müller, Stuttgart), ist ein mit Ursprünglichkeit und Humor flott geschriebenes Buch, das schon deshalb besonderem Interesse begegnen dürfte, weil der Schauplatz der Handlung Wiesbaden ist.

Der Verlag Carl Flemming und C. T. Wiskott in Berlin läßt sich in besonderem Maß die Erneuerung der Volks- und Jugendbücher angelegen sein. Von dem bekannten Balladendichter Börries Freiherr von Münchhausen hat er eine Reihe von ausgezeichneten Schriften unter den Gesamttiteln: „Flemmings Bücher für jung und alt" und „Lebensbücher aus deutscher Vergangenheit" herausgeben lassen, in der klangvolle Dichternamen zur Geltung kommen. Carl Ferdinands „Der Sieg des Hein Hammerschlag" ist eine spannungsvoll erzählte Rhein- und Eifelgeschichte. Georg Asmussens poetische Kunst zeichnet packende Wertbilder in „Einer, der es schwer hatte". Gertrud Storm gibt in dem Buch „Mein Vater" eine treuherzig und innig geschriebene Stormbiographie. C. Fr. v. Klödens „Jugenderinnerungen" von Dr. P. Landau sind von hohem bildenden und erzieherischem Wert, weil sie einen vorbildlichen Lebensweg in die Höhe edelster Kultur und reichster gemeinnütziger Tätigkeit schildern. Weitere Bücher dieser vorbildlichen Sammlungen sind: Walter v. Molo: „Luise im Osten", Th. Mügge: „Der Retter", Gottfried Keller: „Die arme Baronin", Friedrich Gerstäcker: „Germelshausen" und Theodor Storm: „Die Söhne des Senators". Die von Carl Ferdinands herausgegebenen „Saarbücher" bringen das deutsche Seitenstück zu Robinson Crusoe, J. G. Schnabel, „Die Felsenburger", nach erzählt von Joh. Jastrow, eine Abenteuergeschichte aus dem 18. Jahrhundert. — Für Knaben, welche sich gern mit Basteln und Experimenten beschäftigen, bieten zwei (in der Franckschen Verlagshandlung, Stuttgart, erschienene) Bücher: Hanns Günther, „Experimentierbuch für Jungen" und das „Bastelbuch", einen Wegweiser für Handfertigkeit, Spiel und Arbeit, lehrreiche Anleitung zu zahlreichen Experimenten ohne Schwierigkeit mit selbstgefertigten Apparaten und einer Fülle von Anregungen für die Verwerdungsmöglichkeit wertlos erscheinender Gegenstände. — Eine neue Sammlung von Abenteuerbüchern, die besonders für die reifere Jugend bestimmt ist, erscheint (bei Franz Schneider, Berlin) in guter Ausstattung unter der vielversprechenden Bezeichnung „Der gute Schmöker". Der dritte Band dieser Reihe enthält H. de Balzacs Roman „Die Rebellen", der Begebenheiten und Schauplatz der französischen Revolution zum Untergrund hat. In der Zeit der Befreiungskriege spielt Walter Bloems packende „Geschichte eines jungen Freiheitshelden" (Verlag Ullstein, Berlin). Im gleichen Verlag erscheint von Georg Engel das flott geschriebene Buch „Kapitän Spieker und sein Schiffsjunge", während Otto Ernst „Gulliver in Liliput" nach J. Swifts unsterblicher Fabel neu und frei erzählt (illustriert von Fritz Koch, Gotha).

Waldemar Bonsels' „Die Biene Maja und ihre Abenteuer", ein Roman für Kinder ist, jetzt in einer hübschen und preiswerten Volksausgabe (von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart) neu herausgegeben worden. Eine besondere Empfehlung des weltberühmten Buches erübrigt sich wohl. Neue Märchenbücher der Deutschen Verlagsanstalt sind „Die Zauberweide" von Lothar Scheid (ein Eigner und Neuer mit stillgereifter, ursprünglicher Begabung kommt hier mit lustigen Zaubermärchen zu

## Preußischer Landtag.

**Br. Berlin**, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In der Samstagsitzung des preußischen Landtags fanden die großen Anfragen der Kommunisten über das mehrfache Verbot der „Roter Fahne", der „Westfälischen Arbeiterzeitung" und über die Beschlagnahme eines kommunistischen Flugblattes ihre Beantwortung. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß es in der Nummer der „Roten Fahne" vom 27. Oktober in der Einladung zu einer Versammlung der Eisenbahner hieß: „Der Hundsfott General Gröner will euch verhungern lassen." Mit Recht, so führte der Regierungsvertreter aus, sei darin eine Verleumdung des Reichsverkehrsministers und der Reichsregierung erblickt worden. Die Beschlagnahme des Flugblattes sei zu Recht erfolgt, da es eine tendenziöse Entstellung der tatsächlichen Vorgänge enthielt. Die Anfragen wurden ohne Aussprache erledigt.

Die Anträge des Ausschusses für Bevölkerungspolitik zur Frage der Beibringung von Gesundheitsattesten vor der Eheschließung wurden in allen drei Punkten zum Beschluß erhoben. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Schaffung einer Bannmeile für das Berliner Rathaus wurde abgelehnt. Erledigung fanden dann noch eine ganze Reihe von Ausschußberichten im Sinne der Ausschußanträge.

Bei der Beratung eines kommunistischen Antrags auf Verweigerung der Auslieferung des Kommunisten Cheszi an die italienische Regierung kam es zu Zusammenstößen zwischen der äußersten Linken und der Rechten des Hauses. Der Lärm steigerte sich derartig, daß die Ausführungen der einzelnen Redner unverständlich blieben und Präsident Leinert sich minutenlang bemühen mußte, die Ruhe herzustellen und den Platz vor dem Tisch des Hauses zu räumen. Der Sozialist Heilmann suchte mit Rücksicht darauf, daß das Material über diesen Fall nicht zur Stelle war, von einer Entscheidung abzusehen. Nachdem im Laufe der weiteren Debatte ein Regierungsvertreter erklärt hatte, die Entscheidung würde erst Mitte dieser Woche fallen, wurde der Antrag der Kommunisten dem Rechtsausschuß überwiesen.

Nach einer lebhaften Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf die Abgg. Schulz-Neukölln und Katz (Komm.) dem Präsidenten Leinert Parteilichkeit vorwarfen, wurde noch eine ganze Reihe von Eingabenberichten des Ausschusses für das Rechtswesen und des Ausschusses für die Landwirtschaft erledigt.

Gegen 2.30 Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag, den 11. Dezember.

## Die Friedenskonferenz von Lausanne.

W.T.-B. **London**, 4. Dez. (Drahtbericht.) Reuter erklärt, daß bezüglich der Fortschritte auf der Lausanner Konferenz kein Grund zum Pessimismus besteht und daß es nicht wahrscheinlich sei, daß die Konferenz in kurzer Zeit vertagt würde. Die Konferenz stelle nicht mit der bevorstehenden Brüsseler Konferenz. Reuter bezeichnet die Atmosphäre auf der Lausanner Konferenz im allgemeinen als sehr günstig.

### Das Urteil gegen den Prinzen Andreas.

W.T.-B. **London**, 3. Dez. Reuter meldet aus Athen: Prinz Andreas wurde zur Degradation und dauernder Verbannung verurteilt.

Nach Verlesung des Urteils wurde dem Prinzen Andreas mitgeteilt, daß er aus den Kadres der Armee gestrichen sei. Diese Activisierung ist ihm im Hause des Generals Pappis gemacht worden, bei dem er wohnte. Der Prinz und die Prinzessin werden demnächst Griechenland verlassen, gemäß dem Urteil des Standgerichts. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Athen verläßt der Prinz bereits heute Athen.

### Die Vermögensabgabe in der Schweiz abgelehnt.

W.T.-B. **Bern**, 4. Dez. (Drahtbericht.) Das Schweizerische Depeschenbureau teilt zur gestrigen Volksabstimmung mit, daß die sozialistisch-kommunistische Verfassungsinitiative über eine einmalige Vermögensabgabe mit 725 000 gegen 110 000 Stimmen abgelehnt wurde. Die Gegner der Vorlage, die bürgerlichen Parteien, Behörden, Banken, Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, sowie viele Angestellte und Arbeiter begrüßen das Ergebnis als großen Sieg des privatwirtschaftlichen Systems gegenüber dem Versuch zu einer Überleitung in die kommunistische Betriebsweise und als Abwendung einer schweren Gefahr für die Volkswirtschaft. Die Beteiligung an der Abstimmung betrug 35 Prozent. Mit der scharfen Zurückweisung des kommunistisch-sozialistischen Versuches gab die Schweiz neuen festen Willen kund, an ihrer demokratischen Rechtsordnung, die die Grundlage ihrer Volkswirtschaft ist, nicht rütteln zu lassen. Man glaubt, daß das Ergebnis des Volksentscheids auch das Vertrauen des Auslandes zur Schweiz und ihrer Volkswirtschaft stärken wird.

## Wiesbadener Nachrichten.

— **Die Preiserhöhung für das Umlagegetreide.** Am 4. Dezember tritt, wie halbamtlich mitgeteilt wird, eine Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle für das von ihr für die Markenbrotversorgung gelieferte Getreide und Mehl auf etwa das Dreifache der bisherigen Preise ein. Die Tonne Roggen wird von diesem Zeitpunkt ab für 90 000 Mark, die Tonne Weizen für 96 000 M., der Doppelzentner zu 85 Prozent ausgemahlenen Roggenmehls für 13 000 M., des Weizenmehls gleicher Ausmahlung für 14 000 M. abgegeben werden.

— **Der Kartoffelpreis.** Die Kartoffel-Preisnotierungskommission Frankfurt a. M. hat am 27. November 1922 die Preise für Speisekartoffeln wie folgt festgesetzt: Erzeugerpreise ab Vollbahnstation: Weißschalige 490 bis 510 M. per Zentner, rotschalige 490 bis 510 M. per Zentner, gelbfleischige 510 bis 530 M. per Zentner. Großhandelseinstandspreise frei Frankfurt a. M.: Weißschalige 550 bis 570 M. per Zentner, rotschalige 550 bis 570 M. per Zentner, gelbfleischige 570 bis 590 M. per Zentner. Für den Freistaat Hessen gelten die Preisnotierungen ausschließlich der Kreise Alsfeld, Lauterbach und Schotten.

— **Die Teuerung im November.** Nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts in Berlin ist die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) von 22 066 im Oktober auf 44 610 im Durchschnitt des Monats November, mithin um 102.2 v. H., gestiegen. Die Indexziffer ohne die Bekleidungsausgaben, die im Oktober 19 504 betrug, hat sich auf 40 047 erhöht; die Steigerung beträgt 105.3 v. H. Die Indexziffer für die Bekleidungskosten allein ist um 91.8 v. H. auf 74 162, die der Ernährungsausgaben um 106.5 v. H. auf 54 982 gestiegen.

— **Neue Höchstpreise für Briketts.** Im Anzeigenteil dieser Ausgabe erscheint eine neue Höchstpreisverordnung für Braunkohlenbriketts mit Wirkung ab 1. Dezember 1922.

— **Zur Einschränkung des Straßenbahnverkehrs.** Die Wagen der „blauen" Linie (Nr. 3) fahren Sonntagnachmittags nach dem Lindenhof bezw. Unter den Eichen durch, nicht diejenigen der „grünen" Linie.

— **Neue Erhöhung der Bierpreise.** Die Bierpreiskommission hat den Preis für das 10prozentige Einheitsbier vom 3. Dezember 1922 an auf 12 000 M. für das Hektoliter erhöht. Dazu tritt für die Spezialbiere ein Zuschlag von mindestens 3000 M. und für das Flaschenbier von mindestens 1500 M., möglichst 2000 M. Die Angabe des Stammwürzegehalts soll nach wie vor unterbleiben.

— **Verbotene Bücher und Druckschriften.** Die Rheinlandkommission hat folgende Druckschriften für das besetzte Gebiet verboten: 1. die Bücher: „Die Schuld am Krieg". (Verlag des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Berlin.) „Die Rache im Weltwahn." (Ferdinand Avenarius, Berlin.) „Mbrugo Mahoß." (Dr. Paul Hain. Verlag C. A. Tancre, Naumburg-Saale.) „Der Grenzpfahl am Rhein." (Dr. Paul Hain. Verlag C. A. Tancre, Naumburg-Saale.) 2. Die Zeitschriften: „Das deutsche Offiziersblatt", „Der rheinische Beobachter" und die „Hamburger Nachrichten" für unbestimmte Zeit, den „Berliner Curier", „Deutschlands Erneuerung" und „Die Jugend" auf die Dauer von 3 Monaten, die „Deutsche Tageszeitung" für 1 Monat.

— **Die Notgemeinschaft für den Landkreis Wiesbaden.** Unter dem Vorsitz des Landrats Schlitt tagte am Freitag im Kreishaus zu Wiesbaden eine Versammlung der im Landkreis Wiesbaden bestehenden Berufsgruppen und Verbände zwecks Gründung der „Notgemeinschaft für den Landkreis Wiesbaden". Die Beratungen zeitigten das erfreuliche Ergebnis, daß alle Gruppen und Verbände die Notwendigkeit der schleunigsten Hilfe für unsere Alten, Invaliden und Witwen anerkannten und sich zur Notgemeinschaft zusammenschlossen. Die nötigen Vorarbeiten und die Durchführung der Sammlungen liegt in den Händen eines Arbeitsausschusses und des Kreiswohlfahrtsamts. Hauptsammelstelle ist die Kreiskommunalkasse des Landkreises. Da größerer Wert auf die dauernde Hilfe gelegt wird und die Sammlung sich deshalb während eines halben Jahres allmonatlich wiederholen soll, wurde ein Finanzausschuß gebildet, der die Verteilung der Mittel vorzunehmen und zu übermachen hat. Dem Finanzausschuß gehört von jedem Verband ein Mitglied an. Sammellisten zum Einzeichnen der monatlich zu zahlenden Beiträge werden den Verbänden durch die Bürgermeisterämter zugestellt.

— **Der vereinigte Stellennachweis der kaufmännischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden** (Lufenstr. 26) berichtet: Die gegen den Vormonat (September) stark erhöhte Zahl der Stellensuchenden hat sich im Oktober auf gleicher Höhe gehalten. Die Zahl der gemeldeten Stellen hat sich im Oktober nur unwesentlich vermindert. Immerhin ist eine rückläufige Tendenz in den letzten 3 Monaten unverkennbar. Die Stellenvermittlungstätigkeit wird dadurch zunehmend schwieriger. Aus der Zunahme der Zahl der Bewerber erwächst eine ziemliche Arbeitsbelastung, ohne daß sich diese in einer entsprechenden Zunahme der Vermittlungen erfolgreich ausweisen würde, da es vielfach an geeigneten Kräften für die zu besetzenden Posten fehlt. Gesucht waren besonders jüngere Kräfte, Buchhalter, Stenotypistinnen, Verkäuferinnen für verschiedene Branchen. Die Statistik für den Monat Oktober ergibt folgendes: Übertrag aus dem Vormonat 211 Bewerber, neu gemeldet 84, zusammen 295 Bewerber, offene Stellen 45, vermittelte Stellen 18. Lehrlinge waren gemeldet und aus dem Vormonat übertragen 26, offene Lehrstellen für Bureau 3, für Verkauf 1. Gesamtziffer der vermittelten Stellen 22.

— **Kein neues Weinkontingent.** Auf die Eingabe der Südwestdeutschen Vereinigung des Wein- und Traubenimports in Mannheim, der in ein neues Kontingent gefordert wurde, ist vom Reichsernährungsministerium eine Antwort eingegangen, wonach unter Berücksichtigung der gegenwärtig besonders ungünstigen Devisenlage und der in letzter Zeit erheblich verschlechterten allgemeinen Wirtschaftslage erhebliche Bedenken bestehen zurzeit, ein neues allgemeines Einfuhrkontingent für ausländische Weine freizugeben. Die starke Passivität der Handelsbilanz macht es unbedingt erforderlich, daß alle nicht unentbehrlichen Genußmittel, so weit nicht dringende handelspolitische Rücksichten zu einer Ausnahme zwingen, gegenwärtig von der Einfuhr ausgeschlossen werden. Das Ministerium sieht sich daher gegenwärtig außerstande, der Frage der Freigabe eines Weineinfuhrkontingents näherzutreten.

— **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 4. bis 10. d. M. zum Preis von 20 000 M. für ein 20-Markstück und 10 000 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. — Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 4. Dezember ab bis auf weiteres zum 450fachen Betrag des Nennwerts.

— **Wo unser Eisengeld hinkommt!** Als Zeichen der Zeit dürfte die Tatsache von Interesse sein, daß die hausierenden Altwarenhändler und deren Aufkäufer jetzt die vorhandenen Kleingeldbestände in eisernen Fünf- und Zehnpfennigstücken aufkaufen, um sie als — altes Eisen weiter zu verkaufen. Nach dem Gewicht erhalten sie auf diese Weise mehr Geld, als wenn sie den Barbestand zusammen addieren.

— **Regierungsassessor Dr. Prange**, der politische Dezernent der Regierung in Wiesbaden, der bereits im August von der französischen Polizeibehörde vorübergehend inhaftiert war, ist am Samstag erneut festgenommen worden. Wie wir erfahren, dürfte diese neuerliche Verhaftung mit dem endgültigen Termin für die Verhandlung in dem gegen ihn anhängig gemachten Verfahren der Besatzungsbehörde in Zusammenhang stehen.

— **Die Tätigkeit des Hilfskomitees der Freunde Wiesbadens** erfreut sich weiterer guter Erfolge. Am 28. November veranstaltete das Komitee abermals im „Carlton"-Restaurant einen Wohltätigkeitstee, der durch zahlreichen Besuch und einen Reingewinn von 363 000 M. von neuem einen erfreulichen Beweis der opferfreudigen Wohltätigkeit der Freunde Wiesbadens brachte. Die Direktion des Hotels „Metropole" stellte in gewohnter großzügiger Weise die betreffenden Räume zur Verfügung. Das gute Gelingen der schönen Veranstaltung verdankt das Komitee außerdem den mit großem Beifall aufgenommenen Vorträgen der Freifrau von Broich, Frl. Martha Bommer vom hiesigen Staatstheater, dem Tänzerpaar Ernest und Gabrielle, Herrn Erlewein und dem Violinvirtuosen Herrn F. König. Durch die von allen Seiten gewährte Unterstützung ist das Komitee weiter in der Lage, zur Linderung bitterster Not beizutragen.

— **Der verfassunggebende Landeskirchentag** nahm in der Nachmittagssitzung vom Donnerstag zunächst eine Erklärung der Linken zu dem Antrag Lehr entgegen, die folgenden Wortlaut hat: Wir bedauern lebhaft, daß im Widerspruch zu dem bindenden Wahlabkommen, dem der Kirchentag bei seiner ersten Tagung mit Ausnahme der beiden Antragsteller Lehr und Hammer einmütig zustimmte, eine Bekenntnisdebatte zum Schaden unserer Kirche hervorgerufen wurde. Wir haben dem § 4 der Verfassung zugestimmt, welcher den Bekenntnisstand der Kirche sicherstellt und beharren auf dem von der Rechten zu § 4 beantragten und von uns gebilligten evangelischen Grundsatz: „Die Bestimmungen über Lehre und Bekenntnis sind nicht Gegenstand kirchlicher Gesetzgebung". Nach Verlesung dieser Erklärung wurde in die Weiterberatung der einzelnen Paragraphen des Verfassungsentwurfs eingetreten. §§ 1 bis 12 — einleitende Bestimmungen und I. Abschnitt: Kirchengemeinden, 1. Allgemeines — hatten mit Ausnahme des § 7, der zur Beratung ausgesetzt wurde, die Zustimmung des Landeskirchentags in der Sitzung vom Mittwochnachmittag erfahren. Die §§ 13 bis 50 fanden in der Nachmittagssitzung vom Donnerstag ihre Erledigung. In § 47, der von der Wahl der Gemeindekörperschaften handelt, wurde ergänzend eingefügt, daß auf Verlangen von ein Viertel der Wahlberechtigten die Verhältniswahl für die Gemeindekörperschaften eintreten muß. § 50 wurde zur Beratung ausgesetzt, da Abänderungsanträge vorliegen, die in den Fraktionen vor der Beratung im Plenum durchgesprochen werden sollen. In der Sitzung vom 1. Dezember werden zunächst die Protokolle der Verhandlungen vom Mittwoch und Donnerstag verlesen. Bei der Fortsetzung der Spezialberatung wird ein Antrag des Abg. Sachs angenommen, der die Genehmigung von Gemeindesatzungen dem Landeskirchentag statt der Landeskirchenregierung vorbehält. Damit ist der ganze erste Abschnitt „Kirchengemeinden" in erster Lesung erledigt und angenommen. Der II. Abschnitt handelt vom Pfarramt. Einige Änderungen, so u. a. ein Antrag, der auch akademisch gebildete Theologinnen mit pfarramtlichen Geschäften unter Leitung des Pfarrers betraut wissen will, werden angenommen. Der Antrag wird besonders von den Frauen-Abgeordneten des Landeskirchentags warm befürwortet. § 78, der die Versetzung eines Pfarrers im Interesse des Dienstes vorsieht, wird gleichfalls angenommen. Der III. Abschnitt, „Kirchenkreise", umfaßt die §§ 79 bis 101. Der Abschnitt findet im allgemeinen unverändert Annahme bis zu § 95. Die Wahl der Dekane durch die Kreiskirchentage wird auf 12 Jahre festgesetzt. Die §§ 96 bis 101 werden in der vorliegenden Fassung gestrichen; sie handeln von den Arbeitsgemeinschaften für Religionsunterricht, für Kirchenmusik, für kirchliche Vereinspflege und christliche Liebestätigkeit. Diese Arbeitsgemeinschaften sollen der kirchengesetzlichen Regelung des 1. ordentlichen Kirchentags vorbehalten bleiben. Dafür wird ein Antrag Martin angenommen der bestimmt: Die Kirchenkreise richten Arbeitsgemeinschaften für Religionsunterricht, für Pflege der Kirchenmusik und für kirchliche Vereinspflege und christliche Liebestätigkeit ein. In dem IV. Abschnitt, „Gesamtkirche", werden die §§ 107 und 122 zunächst ausgesetzt, in denen vom Vertrauen, das dem Landeskirchenamt entzogen werden kann und von dem Wirkungskreis der Landeskirchenregierung die Rede ist. Auf Antrag der Rechten wird der Landesbischof mit dem Vorsitz in der Landeskirchenregierung betraut. Die Linke enthält sich der Abstimmung über diesen Punkt. Abg. D. Dr. Ernst von der Rechten wendet sich gegen Einsetzung eines Landespfarrerausschusses; die entsprechenden Paragraphen werden gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Bei § 149 — Landesausschuß für Religionsunterricht — gibt der Herr Konsistorialpräsident zu bedenken, daß an seiner Annahme die ganze Verfassung scheitern könne, da der Staat schwerlich zu diesem Paragraph seine Zustimmung geben werde. Mitte und Linke sind für Annahme des Paragraphen. Als Ausweg wird vorgeschlagen, die Verfassung

Bett), und „Die Abenteuer des Müllers Filipin" von Juliane v. Karwath, Märchen, die nach deutschen Sagen gestaltet, anschaulich und packend erzählt sind. Ein dritter Band Auswahlerzählungen des nordischen Märchendichters „Anderlens Jugenderzählungen" erscheint in einer gut ausgestatteten Ausgabe (mit Bildern von Franz Wacik) bei Franz Schneider, Berlin. Die besten deutschen Schwänke aus drei Jahrhunderten, in denen uns die lebensfrohe und lebenssichere Heiterkeit der guten alten Zeit vor Augen geführt wird, vereinigt F. Ferdinands: „Die Schelmenkappe" (Flemming u. Wiskott, Berlin). Ehe wir unsere Aufmerksamkeit nunmehr den Bilderbüchern zuwenden, möchten wir noch zwei Werke, durch urwüchsige Schilderung sich besonders auszeichnender Kinderbücher, von Heinrich Scharrelmann „Unser Weihnachten" und „Berni lernt Menschen kennen" (Verlag von Georg Westermann, Hamburg) empfehlend erwähnen. Inhalt und Bildschmuck sind mustergültig. Braun und Schneider in München bringen zwei neue Bändchen von Wilh. Busch heraus „Aus früher Zeit" und „Allotria", die viele fast noch unbekannte Schöpfungen des Meisters enthalten. Von Oberländer, dem bekannten Zeichner der „Fliegenden Blätter", liegt das „Schreibheft des kleinen Moritz" in origineller, dem Titel entsprechender Aufmachung, vor. Von dem leider zu früh verstorbenen Hermann Vogel bringen die von ihm illustrierten Märchen der Fritzkarankunst des Meisterzeichners in einem Bilderbuch zur Anschauung. Mit den ebenfalls bei Braun und Schneider erschienenen „Wichtelgschichten" hat Karl Storch wieder ein Bilderbuch gezeichnet, an dem die Jugend ihre helle Freude haben dürfte. Die lustigen Verse von Hans Heinrich verstärken die Wirkung noch besonders. Ein prächtiges Bilderbuch ist auch der „Robinson in Reim und Bild" des Frankfurter Malers Fried Stern (Literarische Anstalt Rütten u. Loening, Frankfurt a. M.). Er hat nicht nur die anschaulichen Bilder gezeichnet, sondern auch die diese begleitenden Reime humorvoll und ohne Lehrhaftigkeit selbst geschrieben. Der Verlag von Josef Scholz in Mainz setzt die Ausgabe seiner bekannten „Künstlerbilderbücher" fort. Neu erschienen sind in dieser wegen der künstlerisch mustergültigen Ausstattung besonders beliebten Reihe „Weihnachten", gezeichnet von Prof. H. Stockmann, in der Märchenserie „Rapunzel", mit Zeichnungen von Prof. Ernst Liebermann, und „Rübezahl" mit Bildern von Ernst Liebenauer.

## Aus Kunst und Leben.

* **Darmstädter Theater.** Aus Darmstadt wird uns geschrieben: Gustav Hartung, der seine Tätigkeit in Darmstadt mit der überragenden Herrschaft der Regie begann, ist heute einen Schritt weiter gegangen. Die Erstaufführung von Strindbergs „Karl XII." erwies, daß auch für Hartung die Regie nicht mehr das allein Herrschende ist. In seltenem Gleichklang war hier die Regie, die Inszenierung und die Darstellung zu einem Bühnenwerk von imponierender Größe geeint. Zur Gestaltung der Bühnenbilder hatte sich Gustav Hartung den jetzt in Berlin tätigen T. C. Pilartz ausgeliehen, der den Intentionen seiner bühnenkünstlerischen Eigenart am besten zu folgen versteht. — Strindbergs fünfaktiges Schauspiel „Karl XII." ist kein abgeschlossenes Drama, es gibt vielmehr nur eine Charakterisierung des großen Schwedenkönigs von dem Augenblick an, da die Niederlage von Poltawa das Ende seiner Europa beherrschenden Laufbahn beginnen ließ. Für Strindberg ist „Karl XII." nicht nur der Held, auch nicht nur der Weltbezwinger, sondern eine ins Gigantische gesteigerte mystische Persönlichkeit. Wie Strindberg es verstand, diese mystische Figur zu zeichnen, ohne sie allem Menschlichen zu entfremden, so wußte Gustav Hartung die Gesamtaufführung so zu gestalten, daß der überragende Kriegsheld im Vordergrund stand, daß aber daneben der an sich einsame Mensch in allen Schwächen und Stärken lebendig und überzeugend ward. Die Regie stellte jeden Darsteller in die Beleuchtung (in des Wortes zweifacher Bedeutung), die allein es ermöglichte, aus der zerrissenen und in den einzelnen Akten in der Bühnenwirkung ungleichen Dichtung ein scharf umrissenes in sich geschlossenes Drama zu gestalten. Die Bühnenbilder waren entsprechend dem Rahmen des Ganzen mystisch und phantastisch in Form und Farbe, dabei jedoch von scharfer Charakterisierung der gewaltigen Handlung. Die Darsteller, durch vielfarbige Lichtkegel aus verschwimmendem Dunkel gehoben, wuchsen zu Menschen wie aus anderen Welten, ohne dadurch die Glaubhaftigkeit des Wirklichen zu beeinträchtigen. Bizarre Hintergründe, durch Projektion auf den Rundhorizont geworfen, charakterisierten die See, Küste, Gewitersturm, Parkieren und schauerndes Dunkel der Feldschlachtnacht. Aus dem Dunkel des tiefen Orchesterraums schlichen und stürmten Gestalten in die Szene und verschwanden wiederum im Dunkel. In der Titelrolle war Fritz Valk in Maske, Sprache und Darstellung schlechthin meisterhaft. Das Publikum war begeistert und rief die Darsteller sowie Hartung und Pilartz zahlreichemal vor die Rampe. M. Str.

der Staatsregierung einmal mit und einmal ohne § 148 vorzulegen; sie könne dann wählen. Gegen diesen Vorschlag werden triftige Gründe geltend gemacht. Um 6¾ Uhr wird die Sitzung geschlossen.

— **Für Flüchtlinge, Verdrängte und Ausgewiesene** aus den abgetretenen Gebieten im Osten des Vaterlands begann am 1. Dezember der letzte Monat zu laufen, in welchem Anträge auf Entschädigung auf Grund der Entschädigungs- und Verdrängungsgesetze, des Kolonialschädengesetzes und des Auslandschädengesetzes, insoweit diese Ansprüche in der Vergangenheit liegen, eingebracht werden können. Bekanntlich ist die Frist bis zum 31. Dezember 1922 verlängert worden; mit einer nochmaligen Hinausschiebung ist unter keinen Umständen zu rechnen. Über das Verfahren zur Geltendmachung der Ansprüche ist bestimmt, daß diese grundsätzlich zur Vorprüfung eingereicht werden müssen, bei den mit der Vorprüfung vom Reichsentschädigungsamt beauftragten Interessenvertretungen. Die Vorprüfungsstellen des Deutschen Ostbundes befinden sich in Kassel, Wilhelmsplatz, Aktienbaracke 6, Frankfurt a. M., Lützowstraße 17. Es liegt im Interesse der Geschädigten, unverzüglich ihre Ansprüche geltend zu machen und beweiskräftig bei den angegebenen Vorprüfungsstellen zu belegen.

— **Ein Unverbesserlicher.** Wegen eines Bleirohrdiebstahls hatte das Wiesbadener Schöffengericht den Philipp Ober in der Feldstraße 19 zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft von 2 Wochen und Zubilligung einer Bewährungsfrist. Der Ober, der in Haft wurde darauf entlassen. Am selben Abend noch seiner Entlassung aber ertappte man ihn wieder in der dritten Etage eines Seitenhaus in der Feldstraße 19 bei einem Bleirohrdiebstahl. Der Wert des gestohlenen Guts betrug 30 000 M. Der Dieb wurde sofort wieder verhaftet. So hatte sich die Bewährungsfrist bewährt.

— **Der Leichenfund am Kellerskopf.** Wie wir mitteilten, wurde dieser Tage am Kellerskopfturm der dort bedienstete Ende der 40er Jahre stehende Knecht Moritz Will im Freien als Leiche aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß er erfroren ist. Will war ein schwachsinniger Mensch, der jahraus jahrein im Freien zu nächtigen pflegte. Auch an kältesten Wintertagen oder bei stärkstem Regenwetter suchte er nur selten einen Stall auf, um dort nachts zu schlafen. Gewöhnlich verbrachte er die Nächte in der Tannenwaldung in der Nähe des Kellerskopfturmes.

— **Zum Raubmordversuch im D-Zug.** Die Ermittlungen in der Raubmordversuchsache gegen den amerikanischen Major Sauerwein im D-Zug Koblenz-Frankfurt a. M. am 28. Oktober haben nun dazu geführt, daß als Täter drei Personen in Frage kommen, die in Frankfurt den D-Zug verließen. Der Tat dringend verdächtig erscheinen der Friseur Emil Reinboth, geb. 12. Juli 1896, in Kastel, und der Landwirt Alois Rub, geb. 6. Juni 1892, in Arzheim. Der Aufenthalt der beiden Personen ist zurzeit nicht bekannt. Die Belohnung für die Ermittlung der Täter ist inzwischen auf 500 000 M. erhöht worden.

— **Deutsche demokratische Partei.** Am Mittwoch, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, wird im kleinen Saal der „Turngesellschaft", Schwalbacher Straße 8, eine öffentliche Versammlung stattfinden, in der Landesbankdirektor Dr. Eblermann (Wiesbaden) über das Thema: „Betrachtungen zur politischen und wirtschaftlichen Lage" sprechen wird.

— Die Glasversicherung auf Gegenseitigkeit für Wiesbaden und Umgebung hält am Dienstag, den 5. Dezember, abends 8½ Uhr, ihre erste Generalversammlung im „Hotel Einhorn" ab. Zur Tagesordnung steht die Genehmigung der Satzungen, Wahl des Vorstandes und Wahl des Aufsichtsrates.

— **Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale Wiesbaden.** Die Vorträge über Arbeitsnachweis und Erwerbslosenfürsorge von Stadtrat Höllein beginnen am Dienstag, den 5. Dezember, abends 7½ Uhr, in der Aula des Lyzeums 2 am Boseplatz.

— **Weihnachtsgebäck** kann sich jede Hausfrau auf Gas herstellen und dabei ihre Kohlenvorräte schonen, die sie heute mit etwa 400 M. pro Eimer bewerten muß. Soweit kein Gasbackofen zur Verfügung steht, kann man auch mit Hilfe eines alten Kochtopfes auf der abgedeckten Flamme eines gewöhnlichen Gaskochers einen tadellosen Napfkuchen herstellen. Praktische Vorführungen dieser Backweise sowie von Gasbacköfen finden nächsten Dienstag, nachmittags 3½ Uhr, im Vortragssaal des neuen Museums statt.

### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In den Abonnements- und Stammvorstellungen der kommenden Woche sind folgende Änderungen eingetreten: a) Großes Haus: Sonntag, den 10. Dezember: „Tristan und Isolde" gelangt im Abonnement B und nicht bei aufgehobenem Abonnement zur Aufführung. b) Kleines Haus: Mittwoch, den 6. Dezember, Erstaufführung: „Garten der Jugend" in Stammreihe 3, statt Stammreihe 2. Freitag, den 8. Dezember: „Pilger von Mekka", nicht außer Stammreihe, sondern in Stammreihe — Das für heute Montag, den 4. Dezember, vorgesehene Konzert fällt aus. Das nächste Konzert findet am 16. Januar 1923 statt. — Für die Tage des Weihnachtsmarktes ist folgender Spielplan vorgesehen: am 7. findet im Kleinen Haus eine Aufführung der „Hamburger Filiale" statt, am 8. wird im Großen Haus „Alt-Heidelberg", im Kleinen Haus nachmittags der Schwank „Der blaue Heinrich" und abends Gluck komische Oper „Die Pilger von Mekka" gegeben.

* **Kurhaus.** Das Programm des russischen Konzertes am Mittwoch im Kurhause bringt die Sonate für Klavier und Cello von Rachmaninoff, Rokoko-Variationen von Tschaikowsky, gespielt von Frau Prof. Wengerowa (Klavier), und Prof. Wiolinoff (Cello), ferner Klavier- und Cello-Soli von Glasunow. Maria Brian vom Kgl. Opernhaus in Petersburg wird je eine Gruppe Lieder von Tschaikowsky, Taneiew und Glasunow singen. — Baurat Berlit wird am Donnerstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses einen Vortrag über den Rhön-Segelflug halten. Der Vortrag wird durch drei verschiedene Filme und etwa 60 Lichtbilder erläutert. — Das 6. Zykluskonzert mit Emanuel Feuermann (Violoncello) als Solist findet am Freitag, den 8. Dezember, statt.

= **Kunstnotiz.** Am 5. Dezember begeht der bekannte Wiesbadener Gesangspädagoge Kurt Hoche seinen 50. Geburtstag. Viele seiner Schüler wirken an bedeutenden Bühnen des In- und Auslandes. Auch der leider nur zu früh dahingerufene Herrn de Garmo — hier noch in bester Erinnerung stehend — war, wie seinerzeit schon mitgeteilt, aus der Hochschen Schule hervorgegangen.

### Musik- und Vortragsabende.

* **Willy Buschhof** vom Staatstheater ließ sich am Sonntagabend wieder einmal im großen Kaisersaal als Rezitator vernehmen. Wir haben uns über seine künstlerische Eigenart schon öfters ausgesprochen und brauchen dem Gesagten nur wenig hinzuzufügen. So kurz nach dem Auftreten des Königlichen Künstlers Ludwig Wüllner in Dichtungen vor die Öffentlichkeit zu treten, deren deutende Interpretationen jener gefunden hat, war gewagt, doch wäre es ungerecht, neben dem Meister nicht auch den Jünger gelten zu lassen. Dies um so mehr, als Willy Buschhof rastlos und eifernd bemüht ist, den seelischen Gehalt der von ihm zum Vortrag ausersehenen Werke ans Licht zu heben; und so fand er mit Hirn und Herz Ausdrucksmöglichkeiten, die stark interessierten und auch ergreifen konnten. Auf alle Fälle sehen wir in Buschhof einen Vortragsmeister von Qualität, dem es zwar nicht gegeben ist, uns an den tiefsten Wurzeln unseres Seelenlebens zu fassen und durch die Dämonen seiner Persönlichkeit zu überwältigen, dem man aber immer mit einem gewissen Behagen gegenübersitzt, erfreut über seine entwickelte, künstlerische Kultur, seine ausgeprägte Disposition für verhaltene Leidenschaft, für Intensität des Ausdrucks, vor allem auch erfreut über einen feinen liebenswürdigen Humor und die Fähigkeit für zarte Tönung lyrischer Stimmungen. Als besonders eindrucksvoll sei die Erzählung „Wieviel Erde braucht der Mensch" von Tolstoi, dann Goethes „Willkomm und Abschied", „Der Gott und die Bajadere", Fontanes „Nibbek auf Nibbek" und „Alle Londonnächte" genannt. Der Abend schloß mit reichem Beifall, Blumenspenden und Zugaben. x

= **Konzert.** Der Männergesangverein „Cäcilia" gab sein diesjähriges Konzert am Sonntagnachmittag im Saal des Lyzeums (Boseplatz) und hatte sich einer zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen. Es waren beliebte Wiesbadener Instrumentalsolisten zur Mitwirkung herangezogen. Herr Konzertmeister Rudolf Bergmann brachte Sarasates „Zigeunerweisen" in glänzender Form zur Ausführung und erntete mit dem schwungvollen Vortrag enthusiasmierten Beifall. Nicht anders Herr Konzertmeister Max Schildbach, welcher kleinere Cellostücke von Godard und Hugo Becker mit der ihm eigenen technischen Sorgfalt und geschmackvollen Vortragskunst behandelte. Mit einem „Gebet" von Oberthür errang Herr Harfenist Hahn den gewohnten Beifall und bezeigte sich auch in der Klavierbegleitung der beiden Vorgenannten als ein tüchtiger und gewandter Musikus. Der Männerchor „Cäcilia" steht unter der strammen und sicheren Leitung des Herrn B. Petersen und sang eine größere Anzahl Chorlieder von Angerer, Lindner, Heuser usw. Besonders gut gelang auch Lachners „Hymne an die Musik", in ihren wohlvorbereiteten Steigerungen. Auf die Verfeinerung des Klanges im Forte wäre noch hinzuarbeiten. Hinsichtlich der Intonation, Rhythmik und Textaussprache gab der Verein erneute Beweise fleißigen und wohlgeregelten Studiums. Die mit Frische und Lebendigkeit gesungenen Chöre fanden allseitigen Beifall. -n.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Die Mainzer Indexziffern.

w. **Mainz,** 3. Dez. Die vom statistischen Amt der Stadt Mainz berechnete Indexziffer, der die Preise von 50 wichtigen Lebensbedürfnissen (Kleider, Wäsche und Schuhe ausgenommen) zugrunde liegen, stieg von 3681 am 1. November d. J. auf 6569 am 1. Dezember 1922. Die Steigerung betrug alle 2888 Punkte oder 78 Proz. Die Aufwärtsbewegung der Preise setzte sich auch im Laufe des Monats November fast ununterbrochen fort. Ganz enorm stiegen die Kohlenpreise, die ihrerseits wieder das Preisniveau vieler anderer Waren und Gegenstände emporschnellen ließen. Der Friedensindex (für 1. Juli 1914) beträgt 12.7. Setzt man letzteren zur leichteren Vergleichbarkeit gleich 100, so ergeben sich folgende Indexziffern: 1. Juli 1914: 100, 1. August 1922: 4787, 1. September 1922: 10 955, 1. Oktober 1922: 13 685, 1. November 1922: 28 526, 1. Dezember 1922: 51 654. Die Verteuerung der wichtigsten Lebensbedürfnisse betrug also das 517fache der Preise der Vorkriegszeit.

### Die Revision des Hamsterzuges.

fpd. **Frankfurt a. M.,** 3. Dez. Ein großes Polizeiaufgebot erwartete Donnerstagabend die Ankunft des Personenzuges von Gießen bzw. Stockheim auf dem Eschersheimer Bahnhof. Sämtliche Fahrgäste, die hier aussteigen, mußten sich einer Kontrolle durch die Wucherpolizei unterziehen, wobei ihnen die mitgebrachte Milch beschlagnahmt wurde. Insgesamt kamen mehr als 200 Liter zur Beschlagnahme. Der fragliche Personenzug ist unter dem Namen „Hamsterzug" bekannt.

### Die Flagge des Reichspräsidenten.

wd. **Offenbach a. M.,** 3. Dez. Rudolf Koch-Offenbach, der bekannte Schriftkünstler und Kunstgewerbler, erhielt vom Reichskunstwart den Auftrag zur Anfertigung von zwei Reichsadlerflaggen für den Gebrauch im persönlichen Dienst des Reichspräsidenten. Koch, auf den die eine der neuen Formen unseres Reichsadlers zurückgeht, läßt den Auftrag in der von ihm geleiteten Schreibwerkstätte der Offenbacher Kunstgewerbeschule ausführen. Die Autoflaggen werden in Seide ausgeführt.

*

^ **Erbenheim,** 3. Dez. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse gibt jetzt auf laufende Rechnung und auf Spareinlagen 5 Proz. Zinsen, bei jährlicher Kündigung 6 Proz., während der Zinssatz der Schulden in laufender Rechnung 8 Proz. beträgt. Die zur Berechnung gelangende Provision beträgt 1 ‰ von der größeren Kontoseite. — Jeder hiesige Haushaltungsvorstand bekommt von den diesjährigen Holzfällungen einen halben Klafter (2 Raummeter) Holz. Der Preis des Holzes wird später festgesetzt werden. Die Hälfte des Holzpreises muß bei der Überweisung und die andere Hälfte nach einem Vierteljahr bezahlt werden. Um eine Erleichterung in der Bezahlung eintreten zu lassen, können schon jetzt hierfür Einzahlungen bei der Gemeindekasse gemacht werden.

w. **Bingen,** 3. Dez. Einem Landwirt aus dem Odenwald wurde in Zuge Köln-Bingen-Mainz ein Betrag von einer Viertelmillion Mark, den er in einer Handtasche bei sich führte, gestohlen. Die Nachforschungen waren bisher erfolglos.

## Sport.

* **Fußball.** Sportverein Wiesbaden schlägt Fußballsportverein 05 Mainz mit 1:0. Gestern lieferten sich die beiden alten Rivalen einen hartnäckigen, aber fairen und von Anfang bis Ende äußerst interessanten Kampf. Die technischen Leistungen der Mannschaften waren gleichwertig. In den ersten 20 Minuten war Mainz etwas überlegen. Dann zeigten beide Gegner ein gleichwertiges, schönes Spiel. Halbzeit 0:0. Nach dem Seitenwechsel gibt Sportverein Wiesbaden den Ton an, drängt dauernd und erzielt 12 Minuten vor Spielschluß durch den Rechtsaußen ein prima Tor. Die Überlegenheit Sportvereins erreicht in den letzten zehn Minuten ihren Höhepunkt: der Gegner bleibt vollständig eingeschnürt. Ein Erfolg wird aber nicht mehr erzielt. Bei Sportverein war die Hintermannschaft einschließlich Läuferreihe gut. Im Sturm ragte der Mittelstürmer Burkhard besonders hervor, dessen übersichtliches, schnelles und starkes Spiel allgemeine Bewunderung fand. Gegen ihn fielen seine Nebenleute etwas ab. Von der Mainzer Mannschaft sind die Hintermannleute, der Mittelläufer und Rechtsaußen besonders hervorzuheben. Stand verhältnis 6:1 für Sportverein Wiesbaden. — Ergebnisse der übrigen Kreisligaspiele für Hessen: F.-Vgg. Kastel gegen Tsg. Höchst 1:2, Germania Worms gegen F.-Sp. 1907 Kreuznach 0:0. — In den süddeutschen Ligaspielen gab es gestern eine große Überraschung: Spielvereinigung Fürth wurde vom Nürnberger Fußballverein geschlagen, und zwar durch einen verwandelten Elfmeter, der dem Nürnberger Verein zugebilligt wurde, weil der Fürther Torwächter Lohrmann den Nürnberger Halbrechten unfair angegriffen hatte. — Auch Norddeutschland hatte ein Überraschungsspiel, die Niederlage des Hamburger Sportvereins, gegen den Viktoria Hamburg mit 4:1 gewann. Der Hamburger Sportverein war bekanntlich in diesem Jahre der Gegner des Ersten Fkl. Nürnberg im deutschen Meisterschaftsspiel und war in einem kurzen Interregnum mit der Meistermürde geschmückt.

* **Schneebericht.** Feldberg im Taunus: schneefrei. Feldberg im Schwarzwald: 70 Zentimeter Schneehöhe bei leichtem Frost.

## Gerichtssaal.

### Die Unregelmäßigkeiten im Biebricher Wohlfahrtsamt.

(8. Verhandlungstag.)

Fo. **Wiesbaden,** 2. Dez. Heute nahmen die Zeugenvernehmungen ihren weiteren Fortgang. Der Angeklagte Müller brachte zu seiner Entschuldigung vor, daß der in dem gleichen Hause mit ihm wohnende Magistratsbeamte Jedermann verpflichtet gewesen sei, das Hofter und die Hausflur abzuschließen. Ob Jedermann das Schließen gewissenhaft erfüllt, wisse er nicht. Jedermann, als Zeuge vernommen, erklärte, er sei absolut nicht verpflichtet, Tor und Tür abzuschließen. Freiwillig aber habe er dies öfter getan. Gleich nach dem Einbruch im Lager des Wohlfahrtsamts, das bekanntlich im gleichen Hause sich befindet, sei bei dem Bürgermeister Scheffler ein anonymes Schreiben eingelaufen, in welchem der bei dem Wohlfahrtsamt beschäftigte Armenwart Kaiser und er (Jedermann) als Täter bezeichnet wurden. Frau Jedermann, so hieß es in dem Briefe, sei an dem Einbruchstage mit einem großen Paket aus dem Hause gegangen. Eine Haussuchung bei Kaiser und Jedermann verlief völlig resultatlos. Die Zeugin Krankenschwester Anna Schipp, die Braut des Angeklagten Eduard Bernhard, hielt ihre seinerzeit bei der Polizei zu Protokoll gegebene Aussage, daß sie bezweifele, daß ihr Bräutigam 138 Meter Stoff sowie Garne usw. aus eigenen Mitteln angeschafft, aufrecht. Die Stoffe usw. hatten Eduard Bernhard und Müller bei der verheirateten Schwester der Schipp, der Frau Balzer in Wiesbaden untergestellt, wo man sie beschlagnahmte. Frau Balzer, als Zeuge vorgerufen, gab u. a. ein Datum an, an dem Pakete ihr Aufbewahrung anvertraut, dieses Datum lag einen Tag vor dem Diebstahl in Biebrich. Kaufmann Berghäuser-Wiesbaden erklärte, Müller habe ihm Kleidungsstücke und Decken aus den Beständen des Wohlfahrtsamtes, die Müller abstoßen wollte, zum Verkauf angeboten, er habe sie aber nicht genommen, da sie zu teuer waren. Frau Stork-Biebrich ließ sich über die Stimmung der Anwohner, die in der Nähe der Familie Bernhard wohnen, aus. Sie resümierte, man habe die Ausgaben der Frieda Bernhard, der jetzigen Frau des Müller, mit Kopfschütteln beobachtet und gemeint: „Jetzt nimmt e mal e finkig End". Als der Einbruch bekannt und die Verhaftung Müllers erfolgte, hatten alle gesagt: „Jetzt habt ihr des Rätsels Lösung". Die weiteren Zeugen brachten nichts Wesentliches vor.

---

(13. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

# Der Heckenreiter.

**Eine rheinische Schelmengeschichte.**

Von L. vom Vogelsberg.

„Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin."

Der Sternberger ließ voll Schuldbewußtsein den Kopf tief auf die Brust sinken; er dachte an den Satteltrunk und was drum und dran hing. Diese mißverständliche Zerknirschung schien denn auch das Herz des herumtobenden Stadtchirurgen rasch zu erweichen. Er faßte den Balkenreiter an der Schulter und rüttelte ihn. „Sternberger, du hast entweder einen zuviel getrunken oder wieder irgendwo eine Ähnlichkeit mit deiner sagenhaften Braut entdeckt. Aber ich verzeih' dir, wenn du für ein paar Augenblick vernünftig sein willst."

Diese Großmut, verbunden mit der sicheren Absolution, machte den Heckenreiter alsbald den Kopf klar. Er nickte schämig wie eine züchtige Jungfer, und schielte in halbem Vertrauen und voll keimender Hoffnung seinen gestrengen Richter an. Der Stadtchirurgus aber trieb den anderen Stuhl mit einem Stoß vor den des Hausherrn und setzte sich.

Eine Stunde wohl hockten die zwei zusammen und wisperten, und des Sternbergers Augen wurden im Verlauf der Rede immer heller und vergnügter. Der ganze Tran wich zuguterletzt wie mit einem Zauberschlag von ihm und er fuchtelte wie besessen mit Armen und Beinen in der Luft herum.

„Stadtchirurgus", jauchzte er, „ich bitt' dir alle Schandnamen, mit denen ich dich seither verdientermaßen tituliert, ab. An dir ist ein Heckenreiter verloren gegangen, an dir ist . . ."

Der Doktor stand auf und beförderte den Stuhl wieder mit dem gleichen Stoß an seinen alten Platz. „Halt dein Maul, Sternberger, jetzt und fürder, das ist gescheiter. Und dann nimm dein Nachtmahl und leg' dich ins Bett, wenn auch die Sonn' noch am Himmel steht. Dir tut's not."

Und ohne ein Wort weiter zu verlieren, verließ er die Burg.

Der Sternberger aber legte sich ohne das empfohlene Nachtmahl ins Bett. Das Feuer indes, das in ihm lohte, veranlaßte ihn, zuweilen mit einem Jauchzer die Beine in die Luft zu strecken. Dabei dachte er an das, was ihm der Stadtchirurgus gesagt hatte. Sobald er aber des Satteltrunks gedachte, sanken seine langen Beine wieder empfindsam in sich zusammen. Schamvoll wälzte er sich auf den Bauch und steckte die Nase verlegen in das Bettstroh. Dieser Zwiespalt der Empfindungen verursachte ihm denn auch eine unruhige Nacht mit regelrechtem Alpdrücken. Der Alp war der Knünch, der auf seinem Brustkasten saß und mit beiden Armen fuchtelnd des Amtskellers Liselotte verhindern wollte, dem Heckenreiter den Satteltrunk zu reichen. Bis dann das vergnügt grinsende Gesicht des Stadtchirurgus auftauchte, der eine Schusterahle in der Hand trug und sie mit diabolischem Vergnügen dem ahnungslosen Kanonikus in jene Körperstelle bohrte, die dem Sternberger als die Hauptursache des Alpdrückens erschien. Durch den gellernden Schrei, den der feiste Ohm darob ausstieß, erwachte der Sternberger jedesmal, gerade in dem Augenblick, als ihm Liselotte die Labung an die Lippen setzen wollte. So geschah's wohl ein Dutzend Mal in dieser aufregenden Nacht. Aber so oft der Kanonikus auch in die Lüfte fuhr, der Heckenreiter kam niemals der Liselotte und ihrem Becher auch nur um Haaresbreite näher.

*

Es kamen üble Tage für Klemens von der Linde. Er hockte daheim über seinen Schwarten und ging nicht aus dem Hause. Vater und Sohn sahen sich nur bei den Mahlzeiten und beschränkten ihre Gespräche auf einen kühlen Gruß. Zwei Wochen gingen so ins Land, ohne daß eine Änderung zu spüren war. Dagegen redete Rade wieder davon, daß der Amtmann den Hochzeitstag für die nächsten Wochen festgesetzt habe. Dem Magister gab es einen Stich. Wohl wußte er um hundert Dingen, die die Unmoral der Seyffertin bezeugten. Aber sie beweisen, wie es einem Juristen geziemt, das konnte er nicht.

In seiner Seelennot gedachte er des Stadtchirurgus, der sich während all dieser Zeit nicht einmal hatte blicken lassen, obwohl er vorgab, den Amtmann in ärztlicher Kur zu haben. Also beschloß er, in der Abenddämmerung zu dem Doktor zu schleichen, sintemalen ihm auch Rade ein sonderbares Gerücht hinterbracht hatte, nämlich daß ein fahrender Scholar der Seyffertin allabendlich im Gebüsch des Wallgrabens seine Aufwartung mache und mit schmelzender Stimmbegleitung die Laute zu ihr hinaufschlage. Die Seyffertin aber schneide ein freundliches Gesicht dazu, was ja nicht wundernehme, da man mancherlei ähnliche Dinge von ihr wisse.

Auch Jungfer Beate wartete vergeblich darauf, daß der Magister wieder einmal trotz aller vorgeschriebenen Ehrsamkeit durch den Lattenzaun oder die Hausflur schlüpfe. Der Auftrag des Vaters lastete schwer auf ihrer pflichtgetreuen Seele, und sie nahm ihn seiner Wichtigkeit gemäß sehr ernst, obwohl sie ihn mehr nach ihrer Art auslegte. Niemals vorher hatten die Hühner so gute Zeiten gehabt, denn wohl ein dutzendmal an Tage lief Beate mit dem Futterkorb nach dem Hofe hinaus und streute in ebenso schweren als hoffnungsreichen Gedanken mit vollen Händen.

Indessen, der Magister kam nicht. Jungfer Beates liebes Gesichtlein wurde immer trüber und die Stiefelschuhe verloren ganz und gar das fröhliche Klippklapp. Kein Heiliger erbarmte sich ihrer. Aber da des Jungferleins Sinn immerhin ein wenig auf die Wirklichkeit gestellt war, so suchte sie in Gedanken bereits einen menschlichen Retter aus der Not. Daß nur des Vaters Wunsch sie dabei auf die Spur setzte, beschwor sie eifrig vor sich selbst.

(Fortsetzung folgt.)

# Handelsteil.

## Wirtschaftliche Wochenschau.

Nun ist die dritte Großbank mit ihrer Kapitalerhöhung an die Öffentlichkeit getreten. Die Disconto-Gesellschaft erhöht ihr Kapital von 610 auf 900 Mill. M. Genau wie ihre Vorgängerinnen nimmt die Disconto-Gesellschaft die Kapitalerhöhung wahr, um sich einen ausreichenden Schutz gegen Überfremdung zu schaffen. Die neuen Kommanditanteile, die vorläufig nur mit 25 Proz. eingezahlt werden, werden den Kommanditisten nicht angeboten und gelangen auch nicht an der Börse zur Einführung. Entgegen der Mitteldeutschen Credit-Anstalt und der Commerz- und Privatbank vermeidet aber die Disconto die Ausgabe von Vorzugsaktien, sondern das Begebungs-Konsortium unter Führung von Bleichröder scheint auch gleichzeitig Verwahrungsfunktion zu haben, die neuen Kommanditanteile erhalten so den Charakter von Sicherungsstammaktien oder Schutzaktien.

Haben wir schon in unserem letzten Bericht auf die Absatzschwierigkeiten bei der Werkzeugmaschinenindustrie hingewiesen, so hat sich inzwischen besonders in der Textilindustrie die Lage katastrophal verschärft und zu erheblichen Betriebseinschränkungen geführt. Vom Ledermarkt kommen ebenfalls schon Klagen über Absatzmangel, besonders ist es auf dem Schuhmarkt wegen der sich jagenden Preiserhöhungen stiller geworden. Zwischen der Alpinen Montan-Gesellschaft (Stinnes) und dem Prager Eisenkartell wird ein zäher Absatzkampf geführt; beide Unternehmungen unterbieten sich auf dem Weltmarkt gegenseitig, so daß beide mit Verlust arbeiten.

Zu allem Überfluß standen wir auch noch vor der Kündigung des Oberschichtabkommens. Wie nötig wir aber gerade eine Mehrleistung in der Urproduktion, besonders im Bergbau, haben, zeigen die nun sämtlich vorliegenden Jahresberichte der großen deutschen Montanwerke. Danach ist für das letzte Geschäftsjahr (1. Juli 1921 bis 30. Juni 1922) ein Rückgang der Produktion zu verzeichnen. Nimmt man auf der anderen Seite die mengen- und sortenmäßig unerträglichen Reparationslieferungen an Kohlen und Koks hinzu, die die Einführung englischer Kohlen notwendig machen, so liegt die Verteuerung des deutschen Produktionsprozesses auf der Hand. Aber die Kündigung des Oberschichtabkommens würde nicht nur hier eine katastrophale Lage zur Folge haben, sie würde auch unmittelbar auf den Stand der Papiermark einwirken.

Der Konzentration im Bankgewerbe schließt sich das Versicherungswesen an. Der rührige Mann ist hier Herr Gerling, der durch Angliederung der Feuerversicherungsgesellschaft Breslau an den Gerling-Konzern, der in letzter Zeit erst ein Zusammengehen mit dem Friedrich-Wilhelm-Konzern unter Dach und Fach gebracht hat, eine Bresche in die bisher festgefügte deutsche Feuerversicherungs-Vereinigung geschlagen hat. Auch die Automobilindustrie, wo wir vor kurzem von einer Interessengemeinschaft Benz-Schebera berichteten, steht vor einem neuen Zusammenschluß, der sich an die Stoewer-A.-G. Stettin knüpft. Schließlich hat uns diese Woche noch eine zweite Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken beschert, die in der Interessengemeinschaft zwischen der Preußischen Zentral-Bodenkredit-A.-G., der Deutschen Grundkreditbank in Gotha und der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank in Köln besteht. Die Gruppe wird nach den Kapitalerhöhungen der einzelnen Gesellschaften über ein Kapital von 165 Mill. Mark verfügen, wozu nicht unbeträchtliche Reserven kommen. Veranlaßt wurde dieser Zusammenschluß durch die ungeheure Steigerung der Unkosten, die bei den langfristigen Geschäften von Hypothekenbanken nicht in dem Maße auf die Kundschaft abgewälzt werden können wie bei den Kreditbanken.

## Industrie und Handel.

= **Lindes Eismaschinen, A.-G., Wiesbaden.** Die Bankfirmen Schlesinger-Trier u. Co. und Darmstädter und Nationalbank hatten beantragt, daß für 25 500 000 M. neue Aktien an der Berliner Börse zugelassen werden. Diesem Antrag wurde von dem Berliner Börsenvorstand stattgegeben. Die Gesellschaft der Lindes Eismaschinen-A.-G. veröffentlicht im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes einen Prospekt, der die inzwischen eingetretenen Änderungen gegenüber dem letzten veröffentlichten Prospekt bekanntgibt. Die bedeutende Entwicklung der Bilanz nach oben ist nicht nur ein Zeichen der Geldentwertung, die an das Kapital der Gesellschaften riesige Ansprüche stellt, sondern auch ein Beweis, daß sich die Firma weiter gut entwickelt. Denn es wird mitgeteilt, daß für das laufende Jahr zurzeit unerledigte Aufträge auf Maschinenlieferungen im Betrage von insgesamt rund 400 Mill. M. vorliegen. Damit wären die Grundlagen zu einer ersprießlichen Tätigkeit gegeben, und es darf wieder auf ein gutes Ergebnis auch auf das erhöhte Aktienkapital gerechnet werden. (Dividende im Vorjahr 25 Proz.), falls nicht unvorhergesehene Störungen eintreten. Bekanntlich beabsichtigt die Gesellschaft auch noch eine weitere Erhöhung des jetzigen Aktienkapitals, das sich auf 51 Mill. M. beläuft und durch die neue Erhöhung, bei der den Aktionären das Bezugsrecht 1:1 eingeräumt werden soll, verdoppelt wird. In dieser Absicht ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, keine Änderung eingetreten.

## Berliner Börse.

| Staatspapiere. | Schlußk. v. 1. 12. | Anf.-K. v. heute |
|---|---|---|
| 5 Reichsanleihe 17 | —.— | 105.50 |
| 4½ „ 16 | 87.50 | 87.75 |
| 4½ „ agio | 75.— | —.— |
| 4½ „ 1924er | 92.50 | 92.50 |
| 3 „ | 80.75 | 80.75 |
| 4 „ | 380.— | 385.— |
| 3½ „ | 260.— | 265.— |
| 3 „ | 950.— | 950. |
| 5 Pr.Schatz-Anw.22 | —.— | —.— |
| 4 Preuß.Consols | 137.— | 136.— |
| 3½ „ | 106.— | 119.37 |
| 3 Bayr. Staatsanl. | —.— | —.— |

| Bank-Aktien. | In % | In % |
|---|---|---|
| Berlin. Handelsges. | 12600. | 17500. |
| Comm.- u. Private | 3000. | —.— |
| Darmstädt. Nat.-B | 1800. | 1950. |
| Deutsche Bank | 5800. | 5850. |
| Disc.-Gesellschaft | 3100. | 3200. |
| Dresdner Bank | 2800. | —.— |
| Mitteld. Creditbank | 1675. | 1725. |
| Oest. Kredit-Anst. | 1200. | 1205. |
| Reichsbank | 1350. | —.— |

| Industr.-Aktien | | |
|---|---|---|
| Albert. Ch. Werke | 15000. | —.— |
| Adlerwerke | 2500. | 3300. |
| Allg. Elektr.-Ges. | 5225. | 6750. |
| Aschaffenb. Zellst. | 11000. | 12000. |
| Augsb.-Nürnb. M. | 7100. | 8500. |
| Bad. sche Anilin | 9200. | 11500. |
| Bergmann, Elektr. | 3800. | 5100. |
| Bingwerke | 2500. | 3500. |
| Bismarck-Hütte | —.— | —.— |
| Bochumer Gußstah | 16975. | 25000. |
| Brauerei Schultheiß | 3200. | 3600. |
| Buderus Eisenw. | 7100. | 15500. |
| Deut.-Lux. Bergw. | 16000. | 21000. |
| Deutsche Maschin | 3775. | 7000. |
| „ Waffen | —.— | 34000. |
| „ Petrol. | —.— | 8950. |
| „ Erdöl | —.— | 57000. |
| „ Kalkwerk | 11000. | 13500 |
| Daimler | 2525. | 3500. |
| Elberfeld. Farbenf. | 8600. | 10200. |
| Elektr. Licht u. Kr. | 4060. | 6500. |
| Felten & Guilleaume | 6630. | —.— |
| Gelsenkirch. Bergw | 21750. | 27000. |
| Griesheim Chem. | 7900. | 9100. |
| Leopoldsgrube | —.— | —.— |

| | Schlußk. v. 1. 12. | Anf.-K. v. heute |
|---|---|---|
| G. f. elektr. Unters. | 3350. | —.— |
| Gotha Waggon | 4200. | —.— |
| Hackethal | 3300. | 3700. |
| Hirsch Kupfer | 8500. | 10480. |
| Hartmann Masch. | 5500. | 5175. |
| Holzmann, Ph. | 5850. | —.— |
| Hann. Waggon | 4100. | 7450. |
| Höchst. Farbwerke | 8000. | 10500. |
| Humbold Maschin | 5000. | —.— |
| Harpener Bergbau | 60000. | 80000. |
| Hohenlohewerke | 8875. | 11000. |
| Hösch Stahlwerke | 23000. | 27000. |
| Ilse Bergbau | 12200. | 19000. |
| Kali Aschersleben | 7480. | 10500. |
| Kostheim Cellulose | 4010. | —.— |
| Kattowitz. Bergbau | 18000. | 20500. |
| Körting G br. | 2900. | 3800. |
| Köln-Rottweiler | 6750. | 9000. |
| Laurahütte | 19000. | 20500. |
| Linke-Hoffmann | 4500. | 6700. |
| Lindes Eismaschin | 4800. | —.— |
| Loewe u. Co. | 10000. | 12000. |
| Mannesmann | 10000. | 18000. |
| Oberschles. Eisenb. | 1 000. | 15000. |
| „ Eis.-Ind. | 9000. | 9450. |
| „ Kokrw | 14500. | 17500. |
| Orenstein u. Koppel | 12700. | 15100. |
| Phönix | 17250. | 23000. |
| Rh. Braunkohlen | 25500. | 37000. |
| Rheinstahl | 17500. | 23500. |
| Riebeck Montan | 32250. | 39500. |
| Rombacher Hütte | 7500. | 8500. |
| Rhein. Metall | 4010. | 5400. |
| Rathgeber Waggon | 5225. | 5400. |
| Sachsenwerk | 4000. | 4500. |
| Schuckert | 7300. | 9400. |
| Siemens u. Halske | 16000. | 18500. |
| Sarotti | 3210. | 3800. |
| Westeregeln Alkali | 9800. | 14000. |
| Zellstoff Waldhof | 10000. | 10000. |
| Türk. Tabakregie | —.— | —.— |
| Otavi Minen | 31950. | 32000. |
| Neu Guinea | 6400. | 6850. |
| Argo Dampf | —.— | —.— |
| Hamb. Paketf. | 4400. | 4500. |
| Hamb.-Südamerika | 10000. | 12000. |
| Hansa | 3100. | —.— |
| Nordd. Lloyd | 2525. | 3350. |
| Schantungbahn | 2000. | 2300. |

## Frankfurter Börse.

| Stadtanleihen u. Obligationen | Schlußk. v. 1. 12. | Anf.-K. v. heute |
|---|---|---|
| 4% Wiesb. St.-A. 1900 | —.— | —.— |
| 4% „ „ 1911 | —.— | —.— |
| 3½% „ „ 1879 | —.— | —.— |
| 4% Frankf. | 130.— | —.— |
| 3½% „ | —.— | —.— |
| 4% Mainz. | 96.— | —.— |
| 4% Frkf. Hyp.-Bank | 101.50 | —.— |
| 3½% „ „ | 96.— | —.— |
| 4% „ „ Creditv. | 101.— | —.— |
| 3½% „ „ | 90.— | —.— |
| 4% Nass. L.-Bank V. | 105.— | —.— |
| 3½% „ „ Lit. F. | —.— | —.— |
| 4% Preuß. Pfdbr.-B. | 96.— | —.— |
| 4% Rhein. Hyp.-Bk | 100.— | —.— |
| 3½% „ „ | 82.— | —.— |

| Valutapapiere. | In % | In % |
|---|---|---|
| Anatolier I | 5000. | 6300. |
| Bagdad II | 5650. | 6350. |
| Bagdad I | —.— | 8600. |
| 4% Ung. Goldr. | 12000. | 11250. |
| Zollmarken | —.— | 6250. |
| Baltimore Ohio | —.— | —.— |
| Monastir | —.— | —.— |

| Bankpapiere. | | |
|---|---|---|
| Metallbank | 8405. | 9000. |
| Oestr. Cred.-A. | 1175. | 1200. |
| Deutsche Bank | 5850. | 7000. |

| Industriepapiere | | |
|---|---|---|
| Adlerwerke Kleyer | 2200. | 3000. |
| Aschaffb. Buntpap. | —.— | —.— |
| Aschaffb. Zellstoff | 12500 | 13000. |
| Bad. Anilin u. Soda | 8000. | 10100. |
| Benz & Co. | 2600. | —.— |
| Bing-Werke | 2200. | 3500. |
| Bergmann-Werke | 3725. | 4400. |
| Bleistift Faber | —.— | —.— |
| Brown Boveri & Co | 1700. | —.— |
| Buderus | 6675. | 15500. |
| Chem. F. Brockhues | 3100. | —.— |
| Chem. F. Griesheim | 7600. | 9500. |
| Cement Heidelberg | 5000. | —.— |
| Daimler | 2300. | 3900. |
| Dyckerh. & Widm | 3450. | —.— |
| Dingler Masch. | 2650. | —.— |
| bayer. Spiegelglas | —.— | —.— |

| | Schlußk. v. 1. 12. | Anf.-K. v. heute |
|---|---|---|
| Deutsch-Luxemb. | 16750. | —.— |
| Elberfeld. Farben | 9000 | —.— |
| Feist Sektkellerei | 2400. | —.— |
| Felten & Guilleaume | 6150 | 9200. |
| Frankfurter Hof | 6000 | —.— |
| Frankf. Allg. Vers. | 4500 | —.— |
| Gelsenkirchen | 21800. | 27000. |
| Gold- u. Silb.-Sch. A. | 8100 | 10000. |
| Goldschmidt, Th. | —.— | —.— |
| Grün & Bilfinger | 7010. | —.— |
| Hapag | 3900. | 5500. |
| Harpener Bergbau | 57500 | 66000. |
| Hirsch Kupfer | 8000. | 9200. |
| Heddernh. Kupferw. | 3750. | 3990. |
| Hoch- und Tiefbau | 2990. | —.— |
| Höchster Farbw. | 7630. | —.— |
| Holzmann, Ph. | —.— | 5250. |
| Holzverkohlg.-Ind. | 5000. | 6000. |
| Kali Aschersleben | 7895. | —.— |
| Lahmeyer | 2250. | —.— |
| Laurahütte | 18900. | 24000. |
| Licht und Kraft | 2525. | 6000. |
| Mannesmann | —.— | 1500. |
| Metallg. Frkf. a. M. | 14000. | —.— |
| Mainkraftw. Höchst | 746.— | —.— |
| Maschinenf. Essling | 3850. | —.— |
| Maschinenf. Hüpert | 2100. | —.— |
| Masch.-F. Karlsruhe | 3 00. | 4800. |
| Maschinenf. Krauß | 4000. | 4400. |
| Motor.-F. Oberursel | 2500. | —.— |
| Nordd. Lloyd | 2375. | 3125. |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 11800. | 15500. |
| Caro Heg. | 8650. | 10000. |
| Phönix Hoerde | 17 00. | 22000. |
| Rheinstahl | 16000 | —.— |
| Rütgerswerke | 5020. | 6700. |
| Schuckert | 7550 | —.— |
| Siemens & Halske | 15800. | —.— |
| Tellus Bergbau | 3955. | —.— |
| V. ch. f. Rheinania | 4200. | —.— |
| Voigt & Häffner | 3850. | —.— |
| Ver. D. Ölfabriken | 5100. | —.— |
| Westeregeln | 9500. | —.— |
| Waggonfabr. Fuchs | 2500. | —.— |
| Zuckerf. Heilbronn | 6300. | —.— |
| „ Rheingau | 6500. | —.— |
| „ Frankenth. | 6700. | —.— |
| „ Waghäusel | 7200. | —.— |
| „ Offstein | 6300. | —.— |
| „ Stuttgart | 6400. | —.— |

## Banken und Geldmarkt.

= **Umtausch russischer Noten.** Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird uns geschrieben: Auf Grund einer Verordnung der Sowjet-Regierung tauscht die Kasse des Volkskommissariats für Finanzen bei der Berliner russischen Handelsvertretung russische Geldzeichen alter Muster bis zum 1. Januar 1923 um. Der Umtausch findet täglich unentgeltlich und ohne weitere Formalitäten zwischen 10 und 1 Uhr bei der genannten Kasse, Berlin W. 8, Unter den Linden 11, statt. Für jede 10 000 Rubel aller Ausgaben bis zum 1. Januar 1922 wird ein Rubel der Emission 1922 ausgezahlt. Besitzer, welche den Wunsch haben sollten, daß die für ihre Rechnung im Depot deutscher Banken ruhenden russischen Geldzeichen durch die Banken in der bezeichneten Weise zum Umtausch eingereicht werden, haben zu diesem Zweck ihrer Bank ausdrücklichen schriftlichen Auftrag zu erteilen, und zwar muß derselbe einer Berliner Bank spätestens bis zum 22. Dezember, einer auswärtigen Bank spätestens bis zum 18. Dezember d. J. zugegangen sein.

## Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 4. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für

| | 1. Dezember 1921 Geld | 1. Dezember 1921 Brief | 2. Dezember 1921 Geld | 2. Dezember 1921 Brief |
|---|---|---|---|---|
| Holland . 100 Guld. | 292766.— | 294234.— | 323190.— | 324810.— |
| Buenos Aires 1 Pes. | 2788.16 | 2741.84 | 3012.45 | 3027.57 |
| Belgien . . 100 Frs. | 49875.— | 50125.— | 53865.— | 54135.— |
| Norwegen . 100 Kr. | 133166.— | 133834.— | 150622.— | 151378.— |
| Dänemark . 100 Kr. | 151120.— | 151880.— | 163340.— | 164160.— |
| Schweden . 100 Kr. | 201495.— | 202505.— | 216457.— | 217543.— |
| Finnland 100 fin. M. | 19102.— | 19198.— | 20748.— | 20852.— |
| Italien . . 100 Lire | 38658.— | 38842.— | 39900.— | 40100.— |
| London . 1 £ Sterl. | 33415.25 | 33583.75 | 36907.50 | 37092.50 |
| New-York . 1 Doll. | 7630.87 | 7669.13 | 8229.37 | 8270.63 |
| Paris . . . 100 Frs. | 52618.— | 52882.— | 5[illegible]104.— | 58396.— |
| Schweiz . . 100 Frs. | 145136.— | 145864.— | 154612.— | 155388.— |
| Spanien . 100 Pes. | 117206.— | 117794.— | 126692.— | 127380.— |
| Japan . . . 1 Yen | 3690.75 | 3709.25 | 3940.12 | 3959.88 |
| Rio de Jan. . 1 Milr. | 827.67 | 932.33 | 997.50 | 1002.50 |
| Wien . . . 100 Kr. | 11.07 | 11.13 | 11.48 | 11.52 |
| Prag . . . 100 Kr. | 244.88 | 246.12 | 26084.— | 26216.— |
| Budapest . 100 Kr. | 331.— | 338.— | 352.— | 354.— |
| Sofia . . . 100 Leva | 5685.— | 5715.— | 6134.— | 6166.— |
| Belgrad | —.— | —.— | —.— | —.— |

## Devisenkurse vom 4. Dezember, 12 Uhr mittags.

* Berlin, 4 Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute **8000.—** M., der New-Yorker Kabelkurs **8100.—** M., der französische Franken **566.—** M., der Schweizer Franken **1523.—** M., der belgische Franken **514.—** M., der holländ. Gulden **3220.—** M., das englische Pfund **36900.—** M., die norwegische Krone **1510.—** M., die dänische Krone **1632.—** M., die schwedische Krone **2195.—** M., der italienische Lira **388.—** M., die österreich. Krone **11** Pf., die tschechische Krone **255.—** M., die polnische Mark **46½** Pf.

## Wettervorhersage für Dienstag, 5. Dezbr. 1922

von der Meteorolog. Abteilung der [illegible] Frankfurt a. M.

Bedeckt und trübe, einzelne Regenfälle, mild, Südwestwind.

### Wasserstand des Rheins

am 3. November 1922.

| Bibrich: | Pegel 2.40 m | gegen 2.45 m | am gestrigen Vormittag |
|---|---|---|---|
| Mainz: | „ 1.75 | „ 1.83 | „ „ „ |
| Caub: | „ 2.12 | „ 2.04 | „ „ „ |

Häfnergasse 12, WIESBADEN, Häfnergasse 12.
Vornehme Damen-Konfektion.
Pelze — Pelzmäntel — Seidenstoffe


Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Lelich

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lelich; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: R. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.


Qualitätraucher bevorzugen stets
BATSCHARI ABC CIGARETTEN
IVO PUHONNY
F 1676

Geheime feuersich. Wandschränke
Geldschränke, sowie Reparaturen.
Kassetten — Schreibtisch-Einsätze.
Autogene Schweißerei.

Rolladen-Reparaturen.
Erkeranspanten — Kohlen-, Speisen- und Akten-Aufzüge.
Herd- und Ofen-Reparaturen. 135
Schutz- u. Sicherheitsvorricht. f. Erk., Fenst., Rollläd. u. Tür.
Jacob Cramer, Schlosserei
Stiftstraße 24. Telephon 3443.

Solila-Zähne
helle, obere sechser Garnituren, in größeren Posten gesucht. Offerten unter A. 402 an den Tagbl.-Verl.

Deutsche Demokratische Partei.
Öffentliche Versammlung
Mittwoch, 6. Dezember, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8. (Kein Trinkzwang).
Landesbankdirektor Dr. Ehlermann spricht über: F365
„Betrachtungen zur politischen und wirtschaftlichen Lage".
Der Vorstand.

Glasversicherung a. Gegenseitigkeit
für Wiesbaden und Umgebung.
Unsere Generalversammlung findet am Dienstag, 5. Dezember, abends 8½ Uhr, im Hotel Einhorn statt.
Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über Form und Inhalt der Satzungen, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Wahl des Aufsichtsrates, 4. Verschiedenes.
Beitrittserklärungen und Ausweise sind bei Seyb, Rheinstr. 101, und am Saaleingang zu haben. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der vorl. Ausschuß. J. A.: Richard Seyb.

Fahrräder Reparaturen und all. Zubehör. Bind, Herrngartenstr. 6.

STEMPEL SCHILDER KLISCHEES GÖTZEN TEL. 835 LANGG. 37

Für Kutscher!
Kragenpelerine (Pelzersatz), dunkelblau, wie neu, preiswert abzugeben. A. Ditter, Herrenschneid., Mauritiusstr. 12, 1.

Jagd-Verpachtung.
Am Mittwoch, den 20. Dezember 1922, nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathause die hiesige Gemeindejagd öffentlich auf 9 Jahre verpachtet. Größe 244 Hektar Wald, 604 Hektar Feld. Guter Reh- und Hasenbestand. Rot- und Schwarzwild kommt als Wechselwild vor. Die Jagd ist vom Bahnhof Wörsdorf in 10, vom Bahnhof Camberg in 25 Minuten zu erreichen. F287
Walsdorf, den 29. November 1922.
Der Jagdvorsteher: Lehmann.

Günstiges Emaille-Angebot.

| | 14 | 16 | 18 | 20 | 22 | 24 | 26 cm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kochtöpfe | 450, | 540, | 680, | 800, | 960, | 1150, | 1400 M., |

ov. Waschbecken, 32, 36, 28 cm, 900, 750, 600 M.,
Milchträger, Ltr. Inhalt . . . . . 900 M.,
Nachttöpfe, 20 cm . . . . . 650 M.,
Eimer, Toiletteneimer, Wasserkannen, ovale Wannen, Wasserkessel, Milchtöpfe, Kaffeekannen usw. noch sehr preiswert,
Aluminium-Geschirre
inoxidierte Eußgeschirre, Tongeschirre in reicher Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt 1068
Julius Mollath, Schulberg 2.

# Stellen-Angebote

## Weibliche Personen

### Kaufmännisches Personal

**Jüngere Kontoristin**
(Stenotypistin) in angen. Dauerstellung ges. Angeb. mit Lebenslauf u. O. 245 an den Tagbl.-Verlag.

**Personalgesuch**
Lehrmädchen oder angeh. Verkäuferin gesucht. Sich vorstellen bei
Schuhhaus Frey,
Faulbrunnenstraße 5.
von 12—1 und von 6—7.

### Gewerbliches Personal

**Gesucht**
für 1. Jan. 23 Fräulein aus guter Familie, das sich als Empfangsdame bei Zahnarzt eignet. Off. u. M. 248 Tagbl.-Verlag.

**Selbstand. Arbeiterinnen**
gesucht. Gottfr. Holzinger, Damenschneiderm. Luisenstraße 5, 1 St.

**Damen**
ca. 30, welche perfekt in Seidenhäkeln, sof. gesucht.
Fräul. Wagner,
Frankenstraße 26, 2 St.

**Tüchtige Bügelerin**
in Privathaus gesucht
Alexandrastr. 8, Hochp.

### Hauspersonal

**Kinderfräulein**
mögl. mit Sprachkenntn., m. Hausarbeit mitübern., sofort gesucht
Luisenplatz 2, 1.

Bess. Alleinmädchen oder einfache Stütze zum 15. Dezember ges. Kaiser-Friedrich-Ring 32, 2 l.

Tücht. erfahr. ehrliches
**Hausmädchen**
per sof. gesucht. Vorzust. Schlichterstraße 3, Part.

Tüchtiges Mädchen
für sofort für Küche und Haushalt gesucht Dorfstraße 2, Part.

**Tücht. Hausmädchen**
sofort gesucht. Gutes Essen und Lohn.
Rosellstraße 7.

Mädchen für Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht Schwalbacher Str. 53, 1.

**Hausmädchen**
mit prima Zeugnissen sof. gesucht bei deutschamerik. Familie. Näheres durch Sch., Thelemannstr. 7, P. r., Ecke Parkstr., vorm.

Ordentl. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Adelheidstraße 10, 2.

Tüchtiges
**Hausmädchen**
bei hohem Lohn zu klein. Familie f. sofort gesucht.
Spett, Blücherstr. 20, 1.

Mädchen gesucht
Adolfstraße 6, 1. Stock.

Junges Mädchen
für die Kaffeeküche sofort ges. Konditorei Kohler, Delaspeestraße 3.

Ordentl. Mädchen
baldigst ges. Ellenbogengasse 11, 1.

Mädchen oder Frau
mit guten Zeugnissen für ganz od. bis nachmittags gesucht. Näh. Rauenthaler Straße 15, 1. Stock rechts.

Für herrsch. Haush., in Küche u. f. Hausarb. erf.
**bess. Mädchen**
zu Januar oder später gesucht. Tägl. Hilfe für gr. Arbeit vorh. Vorzustellen nachmittags.
Joh. Schlitt, Mainz,
Malzbodenstraße 4, 1.

**Besseres Mädchen**
welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarb. in kleinen Haush. gesucht. Offerten unter L. 248 an den Tagbl.-Verlag.

**Saub. zuverl. Mädchen**
für alle Hausarb. tagsüb. oder für ganz bei hohem Lohn gesucht
Frau Bücher,
Neugasse 20.

Bess. Frau od. Mädchen morgens, eventuell bis über Mittag ges. Rheinstraße 28, 2.

**Stundenfrau gesucht.**
Hirschfeld, Langgasse 27.

## Männliche Personen

### Gewerbliches Personal

**Wächter**
gesucht
Wiesbadener Wach- und Schließgesellschaft.

Chauffeur gesucht
für Benz- u. Opel-Personenwagen, tücht. Mech. Kl. Wohn. frei. Zeugn., Familienverh., Gehalt u. Termin an Fliesenwerk Grünstadt (Rheinpfalz).

**Schlosserlehrling**
(Sohn achtbarer Eltern) für sofort gesucht.
**W. & E. Kirchhan**
Schlossermeister,
Hochstättenstraße 10.

**Arbeiter**
nicht u. 40 Jahren, mit nur langl. Papieren für dauernd gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Fb

# Stellen-Gesuche

## Weibliche Personen

### Kaufmännisches Personal

Geb. junge Dame
perf. in Schreibmaschine und allen Büroarbeiten, sucht Betätigung abends nach 6 Uhr, sowie Samstag nachm., evtl. auch Sonntag vorm. Offerten u. T. 247 Tagbl.-Verlag.

**Fräulein**
sucht Beschäftigung als Verkäuferin oder für Lager per sofort. Off. u. C. 237 Tagbl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal

Junge ausgelernte
**Friseuse**
sucht Stellung in einem besseren Geschäft, wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich weiter auszubilden. Offerten unter B. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Näherin
sucht Beschäftigung außer dem Hause. Sonnenberger Straße 46.

**Fräulein**
sucht Stelle als Servierfräulein in nur a. Kond. mit Café. Offerten unt. F. H. W. 912 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

### Hauspersonal

**Wirtschafterin.**
Aelt. Fräul. sucht St. bei bess. Herrn als Wirtschafterin, zum 1. 1. 23. Gute Köchin.
Schola, Limburg a. d. L., Weierstein-Straße 1, 2.

Staatlich geprüfte
**Schwester**
mit mehrjähr. Krankenhauspraxis und guten Zeugnissen, aus a. Fam., sucht Stell. auf 15. Jan., in Privatpflege oder als Reisebegleiterin. Off. u. A. 426 Tagbl.-Verlag.

Wer bietet
bess. Witwe mit einigen Möbeln Stellung zur Führung des Haushalts? Offerten unter M. 234 an den Tagbl.-Verlag.

Monatsstelle
sucht Neumann, Walramstraße 5, 4 links.

## Männliche Personen

### Kaufmännisches Personal

Kaufm., mit im Ausl. erw. Sprachk., Französ., Engl., in Buchführung, Korresp., Bankverk. erf., sucht Tätigkeit. Prima Referenzen. Offerten unt. B. 247 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge Dame,**
die in Schreibmaschinenschreiben u. sonstigen schriftlichen Arbeiten bewandert ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild sind einzureichen unter Z. 52 an den Tagbl.-Verlag. F40

**Stenotypistin**
durchaus geübte Kraft, gesucht.
Nassauische Wollwarenfabrik.
Wiesbaden, Mainzer Straße 116.
Vorzustellen zwischen 10 u. 5 Uhr.

Für das Sekretariat einer großen chemischen Fabrik wird ein
**tüchtiger jüngerer Kaufmann**
gesucht, der an flottes gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist und unbedingte Diskretion zu wahren versteht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und Lichtbild erbeten unter Z. 51 an den Tagbl.-Verlag. F394

**2000 Mk. Tagesverdienst**
erzielen rührige Vertreter durch GEHI. Vorzustellen nachm. 3—6 Wielandstr. 18 Part. l.

# Vermietungen

Möbl. Zim., Mans. usw.

Helenenstr. 2, 2 r., möbl. Mans. m. Pension s. vm.

Möbl. Mans. an M.-Frau gegen etwas Hausarbeit abzug. Zahn, Bertramstraße 13.

# Mietgesuche

**Wohnung**
von 2 oder 3 Schlafzim., 1 Speisezimmer und einer Küche, mit Alleinbenutz., möglichst im Zentrum, zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisang. u. U. 247 Tagbl.-Verlag.

Nubiae russische Familie sucht möblierte
**4—5-Zim.-Wohn.**
(Küche, Geschirr, Bad). Off. u. E. 248 Tagbl.-V.

Ausl., Akad., sucht p. sof.
**1—3 eleg. möbl. Zimmer**
mit Küchenbenutz., mögl. nahe Bahnhof, für 2 Personen. Off. u. W. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Solider Herr
sucht zum 15. ds. Mts. einfach möbliert. Zimmer, wöchentlich 1000 Mk. mit Kaffee, in der Nähe des Bahnhofs. Gefällige Off. unter O. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
sucht junger Ingenieur. Offerten unter D. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Engländer sucht
**Schlafzimmer und Salon**
gut möbliert, mit Bad u. Heizung, mit oder ohne Pension, gegen gute Bezahlung. Angebote unter E. 246 Tagbl.-Verlag.

1—2 möbl. Zimmer
mit Kochgel. zu mieten gesucht. Offerten unter W. 246 an den Tagbl.-V.

**Elegant möbl. Zimmer**
separat, per sofort für Herrn gesucht. Nähe Kochbrunnen. Off. u. M. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Oberschlesier,
hier angestellt, sucht für längere Zeit **möbliertes Zimmer.** Offerten unter U. 246 an den Tagbl.-V.

Zwei Soldaten suchen
**zwei Zimmer**
mit separatem Eingang. Offerten unter K. 247 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. berufstät. Fräulein sucht einfach möbliertes Zimmer mit Heizung, möglichst im Zentrum. Gef. Offerten mit Preisangabe unter F. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein
sucht möbl. Zim. in gut. Hause. Off. m. Preisang. u. D. 248 Tagbl.-Verlag.

**Ein möbliertes Zimmer**
für leitenden Beamten gesucht. Angebote mit Preis an 1090
Rheinhütte, Biebrich.

Einfach möbl. Zimmer oder Mansarde per sofort gesucht. Offerten unter G. 248 an den Tagbl.-V.

Herr sucht
**heizb. möbl. Zimmer**
sofort. Offert. u. G. 247 an den Tagbl.-Verlag.

1—2 Zimmer,
leer oder möbl., von hies. Geschäftsmann ges. Off. u. L. 246 Tagbl.-Verlag.

Frau sucht ein leeres Zimmer oder Mansarde. Offerten unter O. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Junger intellig. Herr sucht möbl. Zim. in gut. Hause. Off. m. Preisang. u. T. 246 an den Tagbl.-V.

**schön möbl. Zimmer.**
Off. mit Preisangabe u. T. 246 an den Tagbl.-V.

Leeres Zimmer oder Mansarde z. Unterstellen von Möbeln gesucht. Offerten u. S. 247 an den Tagbl.-Verlag.

**2 möbl. oder leere Zimmer**
für Büro, evt. mit Telephon, sofort gesucht. Off. u. B. 246 Tagbl.-Verlag.

**Suche per sofort**
ein in bester Lage des Zentr. gelegenes Lokal, zwecks Wechselstube; kann auch geteiltes Lokal sein. Offerten unter B. 243 an den Tagbl.-Verlag.

**Lagerraum**
mit Stall
für sofort oder später zu mieten gesucht. Offert. u. J. 248 Tagbl.-Verlag.

**Möbl. od. unmöbl. 3—4-Zimmer-Wohn.**
m. Küchenbenutzung für verh. leitenden Beamten gesucht. Angebote mit Preis an 1089
Rheinhütte, Biebrich.

**Suche:**
1. **Wenig möblierte Wohnung**
zwei Zimmer u. Küche, oder Küchenbenutzung. Möglichst Nähe der Straßenbahn.
2. **Eine leere Mansarde.**
Offerten unter L. 247 an den Tagbl.-Verlag.

**Kleine möbl. Wohnung**
(Salon, Schlaf- und Badezimmer), in der Mitte der Stadt, mit separatem Eingang, gesucht. Offerten unter A. 425 an den Tagbl.-Verlag.

**Laden**
gesucht, Kurlage, gegen Abstand. Offerten unter J. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
**Fabrikräume**
für Kistenfabrikation. Eilangebote unter S. 244 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer tauscht gegen hohe Umzugsvergütung**
mod. 4—5-Zimmerwohnung mit Bad, Mans., Keller, elektr. Licht, Luftheiz., im Zentrum Wiesbadens bevorzugt, gegen meine 5-Zimmerwohnung, 1. Etage, mit einger. Bad, Mans., Kell., mit Zentralheiz. in f. Villa, Adolfshöhe. Offerten unter F. 247 an den Tagbl.-Verlag.

# Geldverkehr

## Kapitalien-Angebote

Suche tätige Beteiligung an industriellem od. landwirtschaftl. Unternehmen, mit ca. 2 Millionen. Gef. Offerten unter E. 247 an den Tagbl.-Verlag.

## Kapitalien-Gesuche

Suche sofort Kapital, stille od. tätige Beteiligung, geg. Sicherheit u. höchst. Gewinn dringend. Offert. unter W. 247 an den Tagbl.-Verlag.

# Immobilien

## Immobilien-Verkäufe

**Haus**
mit Hinterhaus u. Gart., Adlerstr. gelegen, f. 850 000 Mark zu verk. Näh. bei Hassel,
Scharnhorststraße 7, 2 St.

**Godesberg**
(bel. Geb.), herrschaftliche Besitzung, 26 Mora. gr., moderne Villa, evt. möbliert zu verk. Offert. u. D. 246 Tagbl.-Verlag.

## Immobilien-Kaufgesuche

Kaufe sofort möblierte oder unmöbl.
**Villa**
desgleichen schönes
**Etagenhaus**
mit frei w. Wohnung für Juni 1923. Agenten verb. Off. u. P. 245 Tagbl.-V.

**Haus in der Innenstadt**
von Deutsch-Schweizer zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 423 an den Tagbl.-Verlag.

**Restaurant mit Saal u. Bühne**
Kl. Hotel-Restaurant
beides im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu verk. Näheres Robert Götz, Rheinstraße 91, 1.

Auf sichere 1. oder 2. Hypothek
**Mk. 100—500000.—**
vom Selbstgeber sofort zu vergeben. Offerten unter M. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht:
**Wohnhaus oder Villa**
in Wiesbaden, wo in absehbarer Zeit Wohnung von 3—4 Zimmer beziehbar ist. Angeb. u. Z. 20 an Ala-Haasenstein & Vogler, Taunusstraße 4.

# Verkäufe

## Privat-Verkäufe

**Achtung!**
Verkaufe Umzugs halb. meine beiden Schäferhündinnen, l. sch. Tiere, 1 Königspudel sowie ein Zwergspitzchen.
Luisenstraße 8, 4.

**Achtung! Weihnachtsgeschenke!**
1 prachtvolles Kaffeeservice (echt), 1 pol. Nähtisch, sow. mehr. Damen-Leibwäsche in Leinen Seide u. Batist, und verschiedene Blusen, die wie neu, billig zu verk.
Uttinger, Kellerstr. 10, 2.

6 Wochen alte Schäferhunde gibt ab Decker, Dietenmühle.

**Junger Schäferhund**
9 Monate alt, sehr scharf und wachsam, auch gut als Begleithund, preiswert zu verk. Schäfer, Klostermühle, Klarenthal.

**Cooler Spaniel**
jagdlich firm beste Dress., sowie ein Dackel zu verk.
Wirtschaft Link,
Neugasse 22.

Schöner j. Kater zu verk. Adr. im Tagbl.-Bl. Fi

Neuer Muff u. Kaninkragen prw. Sulzberger, Adelheidstraße 10, 2. St.

**Weihnachtsgeschenk!**
2 handgeb. Wollimmer preiswert zu verk. Carré, Hartingstraße 11, 3.

**Crepe de chine**
4 Mtr. giftgrün, 4 Mtr. schwarz, prima Qualität.
**Wellner-Silber**
60 Gramm Auflage, 12 Messer, 12 Gabeln, 12 Eßlöffel, 12 Teelöffel, mit Besteckkasten, preisw. zu verk. Sprechzeit nur von 11—2 Uhr. Roack, Philippsbergstr. 29, 3.

Eleg. Kleid,
dunkelblau, Größe 42, mit reicher Stickerei, neu, für 30 000 Mk. zu verkaufen. Näh. bei Korn, Sedanstraße 13, 1 links.

**Frack**
Atlas gefüttert, sehr gut erh., preisw. zu vk. Desgl.
**Meißener Porzellangeld**
b. Buchholtz, Marktplatz 7, 3.

Smoking, H.-Lackstiefel (44), D.-Spangenschuhe (37), vernik. H.-Schlittschuhe, gebr. Möbelstoff u. Fransen, Gasofen und Kunstblätter zu verkaufen bei Krohn, Rüdesheimer Straße 9.

Anzug (Gr. 50), Gehrock-Anzug (Gr. 50) 7500 Mk., Damen-Halbschuhe (Gr. 41) 1900 Mk., Damen-Wintermantel (Größe 44) 4500 Mk., Spielsachen für Knaben, Kaufladen usw. billig zu verkaufen bei Fischer, Adolfstraße 1, 1.

Ein guterhalt. Herren-Anzug, neue Sporthose, neue Damenschuhe (38) Kragen (44) abs. Graff, Adolfsallee 15, 1.

Guterh. Winter-Paletot, Mittelgröße, bill. zu verk. Bastanski, Nerostr. 18, 1.

Verschied. gute Uniform-Stücke, ein Paar Reitstiefel (Größe 42), ein Zivilanzug preiswert abzugeben. Näh. bei Sack, Dorfstraße 18, 3 l.

**!Achtung!**
Lack-Pumps (40), neu, Ia Verarbeit., m. neuen Leisten, preisw. zu verk. Naschold Taunusstr. 25 3

Phot. Apparat (8,2 × 10,7) für Platten, dopp. Auszug, Doppel-Anastigmat, wie neu, billig zu verk. bei Haust, Neugasse 12, 3, 4—7 Uhr.

Pr. Fahrrad zu verkaufen. Lehmann, Hellmundstraße 13, 1.

Sehr gute alte Geige zu verkaufen. Anzusehen zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags. Auerbach, Klopstockstraße 14, 4.

**Baßlaute**
10 Saiten, Knöpfsteg, Patentwirbel, gr. Modell, kaum eingespielt, Handarbeit, an Meistbietenden zu verk. Zu sehen Angusta-Straße 2, 2, b. Rohajscheck.

Grammophon
mit Trichter u. ein Paar Platten für 10 000 Mk. zu verk. Bruchhäuser, Platter Straße 40.

Sehr gut erhaltener
**Mahagoni-Salon**
zu verkaufen Holländer, Luisenstraße 21, 2.

Echt eich. Schlafzimmer, neu, 2tür. Schrank mit 2 Schubladen, Kommode mit Aufsatz u. Kristall-Spiegel, schöner weißer Kunstmarmor, 2 Betten mit Patentr., sofort gegen Kasse (310 000 Mk.) zu vk. Zimmer, Riedstr. 10, 3 r., von 12—2 u. 6—8 Uhr.

Nußb.-pol. Bett
mit Matratze, guterh., zu verk. Wollweber, Kaiser-Friedrich-Ring 84, 3.

Bettstelle
mit Sprungrahmen und Reißzeug billig zu verk. Zietenring 14, 2. P. r.

Zu verk. gutes leid.
**Sofa und 2 Sessel**
Waschkommode, Laterna magica, Kino, Puppenschrank, Puppenkommode, Kinder-Nähmaschine, kl. Koffer u. Holzsoldaten.
Dieckerhoff,
Nerobergstraße 25.

Neue Küchen-Einrichtung (pitsch-pol.) zu verkaufen. J. Sauerborn, Schreiner, Hellmundstraße 37.

Guterh. Spiell. Zimmermann, Rathausstraße 10.

1 Puppenwagen, Segelschiff u. Eisenbahnwagen vk. Groh, Albrechtstr. 28, 2

**Schöne Puppenküche**
vollst. für 3000 Mk. und 1 P. schw. Lackschuhe (Gr. 37/38) zu vk. Schneider, Bahnhofstraße 8, 3 St. l.

**Eleg. weiß. Puppenherd**
neu, 65 cm hoch, m. Kochgeschirr, Nickelschiff und Backofen, Holzkohlenfeuerung, für 35 000 Mark zu verkaufen.
Ingenieur Bongartz,
Dotzheim,
Wellritzstraße 2, 2.

Eisenbahn, versch. Tischspiele, Dampfmasch. mit Modellen, guterhalten, zu verkaufen. Ebner, Wörthstraße 22.

Ein Kino,
1 Schaukelpferd zu verk. bei Schweizer, Dotzheimer Straße 31, 2.

**Laterna magica**
mit Platten und Filme, f. neu, zu verk. Zimmermannstraße 7, 3 rechts.

**Klein-Dynamo**
zu verkaufen.
Ries, Wörthstr. 16, 1.

Gebr. guterhaltene
**Fahrräder**
zu verkauf. Ph. Schmidt, Gneisenaustraße 1.

**Kinder-Fahrrad**
(Holz) u. a. Spielsachen vk. Haas, Emser Str. 10.

**1 fast neue Zimmertüre**
mit Bekleidung zu verk.
Leder-Drodten,
Mauritiusstraße 9.

Zirka 2½ Tausend
**Backsteine**
zu verk. Leder-Drodten, Mauritiusstraße 9.

## Händler-Verkäufe

Vornehm. Schlafzimmer, Salon, Speisezimmer, gr. Küche, div. 1-, 2-, 3tür. Schränke u. Waschtische, -Konsolen, -Kommoden, lack. Schlafzim., diverse weiß lack. Möbel, Glas-Vitrine, Polstergarnitur, Korbmöbel, Teewagen 2c. verk. Haas, Dotzh. Str. 25

**Hunde (fast aller Rassen)**
immer abzug. o. nachweis. Fehr.
Hellmunstr. 6, Hth.

**Schöner Diwan**, neue Chaisel. (pr. Arb.), schön. Kinderwagen (Brennab.) billig zu verk. Bernhardt, Dotzheimer Str. 20, Mth. Telephon 3698.

## Kaufgesuche

**Kohlengeschäft**
jeden Umfanges zu kauf. gesucht. Gef. ausf. Angeb. u. G. 246 Tagbl. Verlag.

**Amerikaner**
kauft
**Brillantsachen Perlen u. a. m.**
zu hohem Preis.
Offerten an **Lehmann**, Kaiser-Friedr.-Ring 47, 2. od. zu sprech. v. 12-4 Uhr.

**Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-**
Gegenstände und Bruch kauft zu höchsten Preisen
**als Fachmann Paul Engelmann,**
Michelsberg 13, 1. Etck.

**Hotel-Silber**
**Photo-Apparate**
**Prismengläser**
**Reise- u. Lederkoffer**
**Handtaschen**
**Herren-Anzüge**
**Wäsche**
kauft höchstzahlend
**Heesen**
**Wagemannstr. 21.**
Telephon 754.

**Hohe Bezahlung!**
Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine jeder Art sowie alle gebr. Gegenstände, Gold- und Silbersachen (auch Bruch), Hand- u. Reisekoffer verkaufen Sie am besten
**nur bei Minski**
24 Hirschgraben 24.

**Kleidchen u. Mäntelchen** für mein 3j. Töchterchen, und einige Puppensachen aus bess. Hause zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. S. 248 an den Tagbl.-Bl.

**Oelgemälde**
und bessere
**Aufstellsachen sowie 1 Teppich**
zu k. ges. Händl. zwecklos. Jäger, Wilhelmsbergstraße 20, 1.

**Schreibmaschine**
zu kauf. ges. Sulzberger, Westbeidstr. 75. Tel. 772.

**Für Musiksalon**
suche größeres
**Harmonium**
zu kaufen. Nur Angebote mit näheren Angaben u. Preis unter S. 234 a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

**Ausländer**
sucht ein gutes
**Piano od. Stutzflügel**
Herrschaft nennen sehr guten Preis zu kaufen. Gefl. Offerten u. M. 245 an den Tagbl.-Verlag.

**Gute Geige**
zu kaufen gesucht. Peters, Walramstraße 32, 1.

**Grammophon u. Platten**
sow. 1 Anzug ges. Off. m. Preis H. 216 Tagbl.-Bl.

**Grammophonplatten**
kauft und tauscht stets
E. Ludwig,
Mauritiusstraße 6.

**Piano**
zu kaufen gesucht
Off. an H. Schock
Jahnstr. 34 Tel. 2993

**Möbel, Wäsche, Kleider**
kauft höchstzahlend
S. E. Sipper,
**Oranienstr. 23,**
Telephon 3471.

**Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer,**
auch dazu passende einz. Möbel, nur von Herrsch. zu kaufen gesucht.
Bradke,
Emser Straße 48, Part.

**Ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer**
evtl. auch einzelne Stücke, aus nur gutem Hause gesucht. Händler zwecklos. Offerten mit Preis unter T. 248 an den Tagbl.-Bl.

**Kinderbettchen**
zu k. ges. Ang. mit Preis u. K. 246 Tagbl.-Verlag.

**2 Fauteuils**
Louis XV., XVI. o. and. Stils, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. u. S. 240 Tagbl.-Verlag.

**Großer Kleider- oder Wäscheschrank** zu k. gesucht. Angeb. u. M. 246 an den Tagbl.-Verlag.

**Liegestuhl u. Schaukelpferd** zu kaufen gesucht. Off. u. F. 248 Tagbl.-Bl.

**Bidet**
zu k. gesucht. Krieger, Frankenstraße 22.

**Büromöbel**
zu kaufen gesucht. Faust, Oranienstraße 23.

**Schaukelpferd**
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter O. 248 an den Tagbl.-Verlag.

**Rodelschlitten**
(Flexer), 3-Sitzer, zu k. ges. Preis n. Helenenstraße 16, Wi. Neu.

Gebrauchte
**Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomobilen, Transmissionen**
usw.
jeder Größe und jeden Alters gesucht.
**Rudolf Beck**
Schillingstr. 3. Tel. 2715

**Vieh- od. Waschkessel** zu kaufen ges. Angeb. u. 5537 an die „Biebricher Tagespost", Biebrich.

Guterhalt. transport.
**Waschkessel**
zu kaufen gesucht. Off. u. B. 230 Tagbl.-Verlag.

**Felle — Säcke**
**Flaschen, Papier, Metalle**
kauft stets zu höchsten Tagespreisen
S. E. Sipper,
**Oranienstr. 23**
Telephon 3471.

**Achtung!**
Zahle nach wie vor Valutapreise für Flaschen, Bücher, Lumpen, Eisen, Zink, Kupfer, Messing, Blei usw. Komme auch nach auswärts.
Bernhardt,
Dotzheimer Straße 20.
Telephon 3698.

# Gold • Platin • Silber
-Gegenstände
**Brillanten • Schmuckstücke**
aller Art, auch zerbrochene, **kauft** zu höchsten Valutapreisen
**HANSA-BÜRO C. W. BECKEL**
EMSER Straße 14, P.

Kaufe als **Fachmann** ohne marktschreierische Reklame
**Brillanten, Platin, Gold- und Silbersachen, Ringe, Ketten Zahngebisse, Dublee** und dergl.
in Bruch und Gegenständen wie bekannt **reell gewissenhaft** und zu den höchsten Kurspreisen.
**Gold- und Silberschmiede-Werkstatt**
**F. Schäflein.**
**Obere Webergasse 56.**
Bitte auf Hausnummer zu achten.
**Telephon 1506.** On parle français.

**Ankauf! Hohe Bezahlung!**
Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten.
**Jos. Schwarz,** Bleichstraße 34, 2. rechts.

**Flaschen**
Rot- u. Weißweinflaschen, kauft zu hohem Preis an Spanische Weinstube Juan Berta, Michelsberg 7. Telephon 1070.

**Papier, Felle**
Metalle 2c. k. D. Sipper, Riedlstr. 11. Tel. 4878.

**Zahle für Zeitungen**
u. Lumpen pro Kg. 60 M. Ankauf von sämtlich. Altmaterial. Zinkbadewann. bis zu 10 000 Mk.
Gersbach
Hochstraße 8, Hof.
Annahme: Faust, Marktstraße 12, Hth. 2.
Telephon 4582.
Bestellungen w. abgeholt.

Alle Sorten
**Papier** k.
verkauft man am besten bei der höchstzahlenden
**Firma S. E. Sipper, Oranienstraße 23. Telephon 3471.**

**Konkurrenzl. hohe Preise**
bekommen Sie für
**Zeitungspapier**
Bücher, Hefte, Akten, Journale, Pappdeckel und Altpapier z. Einstampf. b.
**Hauser**
35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.
Bestellungen w. abgeholt.

**Starke, guterhalt. Säcke** kauft an
Kohlenhandl. Faust, Oranienstr. 29.

**Zu kaufen gesucht**
zirka 2000
**Christbäume**
von 1—3 Meter Höhe.
**Jakob Trinkaus,**
Rüdesheim am Main, Mainstraße 8.

**Leon Sorkin**
Tel. 3912
kauft z. höchst. Preisen
**Brillanten**
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silbergegenstände u. Bruch
6 Marktstraße 6

**Perser u. deutsche Teppiche**
sowie
guterhaltenes Mobiliar,
komplette Einrichtungen und Piano
kauft zum Tagespreis
**Julius Jäger**
**15' Helenenstrasse 15' links**
Telephon 5047.

**Größ. Bildergläser** kauft zu hohen Preisen Reichard, Taunusstraße 18.

**Konkurrenzlos hohe Preise!**
für **Brillanten Zahngebisse Platin Gold- u. Silber** gegenstände
erzielen Sie **nur** bei **L. Schiffer**
**Kirchgasse 50, II**
gegenüber Kaufhaus Blumenthal, Eing. großes Tor.
Ungenierter Verkauf. **Telephon 4394.**

**Gold-, Silber-, Platingegenstände**
zahle ich Ihnen jetzt die höchsten Preise.
**E. Blobel,**
**13 Goldgasse 13** im Hofe rechts.

**Bekanntmachung!**
Mache die geehrten Herrschaften aufmerksam, daß ich nachweislich höchste Preise zahle für
**Brillanten, Gold- u. Silber** gegenst., auch zerbr.
Zahngebisse, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke
**Wagemannstr. 13, 2. Stock.**
Kein Laden, ungeniert u. diskret.
**F. Schiffer. Telephon 3499.**
**„Nur 13". Für Damen ungestört!**
Nächste Nähe der Marktstraße (rechte Seite).

Zahle diese Woche
**für Gold-, Silber-, Platin-** Gegenstände auch Bruch,
**Brillanten**
bedeutend mehr wie jede
**Konkurrenz.**
Für alte
**Zahngebisse**
bis zu dem **3000**fachen Friedenswert,
**Brennstifte**
per Stück bis **25000** Mk.
**Achten Sie bitte genau auf Name**
**Grosshut**
**27 Wagemannstrasse 27**
**Telephon 4424.**
**Luxus- bezw. Umsatzsteuer werden von mir übernommen.**

**Als Selbstverbraucher**
zahle für alle Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände jeder Form, sowie Bruch, Gebisse und einz. Zähne
**den höchsten Tagespreis.**
**M. Ebbe,** Moritzstr. 40, Tel. 2832.

**Zahle vom 5. bis 8. Dez.**
für
**Frauenhaar**
2700.— per Kilo,
270.— 100 Gramm.
**Friseur Eck, Luxemburgplatz 5.**

# Leinen-Compagnie Dannemann

**Friedrichstraße 40 (zwischen Nietschmann und Möbelausstattungshaus Herz).**

**Reine Spezialität: Leinen, Weißwaren und Wäsche.**

1088

**Metallbetten**
**Holzbetten**
in größter Auswahl
**4teil. Matratzen**
(keine Fabrikmatratzen)
nur in eigener Werkstätte angefertigt, bei Verwendung von nur bestem Füllmaterial und Stoffen.
**Roßhaarmatratzen, Kapokm., Wollm., Seegrasmatratzen, Bettfedern** in a. l. Preislagen, **Deckbetten, Kissen.**
**Patentrahmen in allen Größen. Weiß lack. Möbel.**
**Möbel- u. Betten-Spezialhaus Bauer, Wellritzstr. 51.**


**Der Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder e. V.**
**bittet herzlich um Geldspenden.**

**Annahme:** Nassauische Landesbank, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbadener Zeitung. F 205

Frau **E. Lautz**, 1. Vorsitzende, Goethestraße 3.


**Gasheizöfen „Askania"**
**Radiatoren, Gasherde.**
**Elektr. Motore** am Lager.
**L. L. Haberstock**
**Installation — Albrechtstraße 7.**

**Ein praktisches Weihnachtsgeschenk**
ist stets ein schöner
**SCHIRM.**
Gut und preiswert kaufen Sie bei
**W. Kirchhof**
Kleine Langgasse 1, Ecke Wagemannstraße. **Kein Laden.**

**Kaufe Personen- und 4 T.-Lastauto.**
**Fliesen.** Wiesbaden, Walkmühlstrasse 3. F48

Eine neue
**Kölnisch Wasser-Seife**

Diese neue Seife gibt den wunderbar erfrischenden Duft von Kölnisch Wasser in solch überraschender Natürlichkeit u. Frische wieder, daß man glaubt, Kölnisch Wasser im Waschwasser zu haben. Die Vereinigung eines besonders feinen Seifenkörpers mit diesem köstlichen Duft macht die Seife zu einem sehr geeigneten, willkommenen Weihnachtsgeschenk

| | |
|---|---|
| Normalgröße, rund | Mk. 650.— |
| Karton mit drei Stück | Mk. 1950.— |
| Große Badeseife, rund | Mk. 1200.— |
| Karton mit drei Stück | Mk. 3600.— |

Gleichzeitig mache ich auf mein Kölnisch Wasser aufmerksam, das sich seiner Güte u. Preiswürdigkeit wegen immer mehr einbürgert.

**Kölnisch Wasser**

| | |
|---|---|
| 1/2 Flasche | Mk 550.— |
| 1/1 Flasche | Mk. 1000.— |
| 3/1 Flasche | Mk. 1800.— |
| 1/2 Literflasche | Mk. 3300.— |
| 1/1 Literflasche | Mk. 6000.— |

**Dr. M. Albersheim**
Spezialgeschäft für feine Toilettearikel
**Wiesbaden**
Wilhelmstraße 38. Fernspr. 3007.
Versand gegen Nachnahme.


## Danksagung.

*Hrn. Sanitätsrat Dr. Kretschmar spreche ich hiermit für seine hervorragenden operativen Leistungen und Umsicht anläßlich einer sehr komplizierten, umfangreichen, auf Leben und Tod gehenden Operation bei meiner Frau, sowie den Schwestern Elsbeth und Liselotte für ihre selbstlose aufopfernde Pflege, sämtlich vom Städt. Krankenhaus, Stat. 3b, auf diesem Wege nochmals meinen tiefgefühlten herzlichsten Dank aus.* 1085

*A. Wurm*
*Schiersteiner Strasse 12.*


**Praktische Weihnachtsgeschenke**
Neue fertige
**Herren-Raglans, Marengo-Paletots**
in allen Größen, sowie Anzüge und Herrenstoffe sehr preisw. abzugeben.
**S. Blum,** Luisenstr. 26, Gth. 1.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

**Prima Weihnachtskerzen**
neu eingetroffen, nur für Wiederverkäufer.
**Julius Danneboom,**
**Hallgarter Str. 6 — Telephon 2753.**


Gesundes prächtiges
**Mädel**
angekommen.
Artur Herz u. Frau
Erna, geb. Cohen.
Kesselbachstraße 4.

## Danksagung.

Herzl. Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die freundl. Beweise ihrer Anteilnahme beim Ableben unsrer lieben Mutter

**Frau Elise Günther.**

**Die trauernden Hinterbliebenen.**
**Wiesbaden,** den 3. Dezember 1922.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel

**Herr August Haibach**

nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Frau **Elisabeth Haibach,** geb. Lickfers und **Kind**
**Emil Lickfers, Chicago.**

**Wiesbaden** (Bleichstr. 39), d. 4. Dez. 1922.

Beerdigung: Dienstag, den 5. Dezember, 2 3/4 Uhr, auf dem Südfriedhof.


„Meine Frau war über 50 Jahre m. einer häßlichen **Flechte** behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. B." Dazu Zuckoch-Creme (nichtfettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.


**Standesamt Wiesbaden**

**Sterbefälle.**

Am 29. November: Privatiere Marie von Poellnitz, 68 J.; Witwe Maria Sohns geb. Meyer, 76 J. — 30.: Privatiere Elise Büger, 75 J. — 1. Dezbr.: Zimmermann Wilhelm Ehrengart, 24 J.

Heute verschied nach kurzem, schwer. Leiden mein lieber Mann, unser g. Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwieger ohn, Schwager und Onkel

**Adolf Rumpf.**

Im Namen d. trauernd Hinterbliebenen:
**Frieda Rumpf,** geb. Keller.

**Wiesbaden** (Saalg. 16) den 3. Dez. 1922.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 6. Dez., vorm. 9 1/2 Uhr, auf dem Nordfriedhof statt.


**Preiswerter Verkauf**
von **Damen- und Herrn-Wäsche, Bettdamast, Schürzenstoffen**
nur bei **Sternberg, Hermannstr. 15, 3.** Kein Laden


Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

**Herr Theodor Bock**

im vollendeten 63. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Wiesbaden, Hamburg, Recklinghausen,** Philippsbergstr. 25. 2. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet am Dienstag, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle (Platter Straße) aus auf dem Nordfriedhofe statt.

Die Liebe zanket nicht,
Die Liebe streitet nicht,
Die Liebe wanket nicht,
Die Liebe weichet nicht.

Gestern morgen, 10 1/2 Uhr, entschlief plötzlich infolge eines Herzschlags unser über alles geliebtes Kind, unser Sonnenschein

**Heinz**

im Alter von 2 Monaten.

In tiefstem Schmerz:
**Heinz Heß u. Frau, Luise,** geb. **Stoll.**

**Wiesbaden** (Dreiweidenstr. 1), den 4. Dez. 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 3 1/2 Uhr, in aller Stille auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unser herzensgutes Kind, meine treue Schwester, Schwägerin und Tante

**Käte Bopp**

geb. **Ohly**

im 29. Lebensjahre, nach 4 1/2jähr. glückl. Ehe, am Sonntag vormittag, 3 1/2 Uhr, zu sich zu rufen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Wiesbaden,** den 3. Dezember 1922.
Adlerstraße 71.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.
Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Am 29. November entschlief sanft unser lieber Vater und Schwiegervater

**Regierungsbaurat a. D.**

**Karl Sommerkorn**

im Alter von 71 Jahren.

Frau **Dr. Liesel Christiansen-Weniger,** geb. **Sommerkorn.**
**Werner Sommerkorn,** cand. mach., Hannover.
**Dr. Fritz Christiansen-Weniger,** Breslau.

**Hamburg,** den 2. Dezember 1922. 1087

## Höchstpreise für Briketts.

Die in der Verordnung vom 23. November 1922 festgesetzten Höchstpreise für Braunkohlenbriketts werden mit Wirkung ab **1. Dezember** 1922 um 561.— Mk. je Zentner erhöht. Der Höchstpreis für Braunkohlenbriketts beträgt somit:

a) vom **Bahnlager** abgeholt = 1452 Mk. je Ztr.
b) „ **Stadtlager** „ = 1457 „ „ „
c) in offener Ladung **frei an das Haus**
nach Zone I = 1557 Mk. „ „
„ „ II = 1557 „ „ „
d) im Sack **frei Keller**
nach Zone I = 1557 „ „ „
„ „ II = 1562 „ „ „

**Wiesbaden,** den 2. Dezember 1922. F300

**Der Magistrat — Preisprüfungsstelle.**

## Vortrag

am **Dienstag, den 5. Dezember, nachmittags 3½ Uhr,** im Vortragssaal des neuen Museums:

**„Wie man sein Weihnachtsgebäck herstellt, ohne seine Kohlenvorräte anzugreifen."**

Eintritt frei. F300

**Beratungsstelle für Gasverwerlung,**
Marktstraße 16.

## 14. Jäger-Regiment.

### Submission.

1. **Mistvergebung.**
2. **Vergebung von toten Pferden.**
3. **Vergebung von Schlachtpferden**

für das Jahr 1923 findet am **22. Dezember** 1922 statt.

Die Gebote sind in verschlossenem Briefumschlag bis zum **22. Dezember 1922, vorm. 11 Uhr,** im **Materialbüro (Quartier Baratier, Artillerie-Kaserne)** einzureichen. Die Bedingungen können im gleichen Büro bis zu diesem Zeitpunkt eingesehen werden.

28. November 1922.

**Le Capitaine chargé du matériél**
**L. Kasman.**

**Tretet der Glasversicherung auf Gegenseitigkeit für Wiesbaden u. Umgebung bei!** Sie ist die vorteilhafteste aller Glasversicherungen! Millionen waren jährlich die Gewerbetreibenden! Keine jährliche Prämie! Keine dauernde Erhöhung der Prämie! Anmeldung und Auskunft bei **Richard Seyb,** Rheinstraße 101.

## Versteigerung
### von 1 Fuchs-Hengst

**Ueberjähr., Bandmaß 1,52 m, vollkommen fehlerfrei, zugfest, morgen Dienstag, den 5. Dezember, vormittags 11½ Uhr,** im Hofe

**23 Schwalbacher Straße 23**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

**Besichtigung am Versteigerungstage von 11 Uhr ab.**

**Wilhelm Helfrich,**
Auktionator und beeidigter Taxator,
Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

**„Grammophon"**
**Neu-Aufnahmen**
Soeben erschienen:
**Franz Schellenberg**
**Kirchgasse 33**
Gegr. 1864. Tel. 6444.
Verkauf von 9—12 u. 3—5 Uhr.
**Ankauf gespielt. u. zerbroch. Platten.**
1086

**Maladies**
de la peau et vénér. — Analyse du sang
Institut Urologique **Moritzstr. 52** (r.-d.-ch.)
cons. 11 à 12 h. et 6 à 7 h. - Dimanche 11 à 1 h

## Prospekt.

# Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.
## in Wiesbaden.

### Nom. M. 25 500 000.— neue Aktien
**25 500 Stück Nr. 29 501 bis 55 000 zu je M. 1000.—.**

Die Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Aktien-Gesellschaft in Wiesbaden wurde im Jahre 1879 errichtet.

Das **Grundkapital** betrug bisher ℳ 25 000 000.—, eingeteilt in ℳ 24 500 000,— Stammaktien, 24 500 Stück, jedes über ℳ 1000.— und ℳ 500 000.— auf den Namen ausgestellte Vorzugsaktien, 2500 Stück, jedes über ℳ 200.—.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 27. April 1922 wurde beschlossen, zur Verstärkung der Betriebsmittel das Aktienkapital um nom. ℳ 26 000 000.— von nom. ℳ 25 000 000.— auf nom. ℳ 51 000 000.— zu erhöhen, durch Ausgabe von nom. ℳ 25 500 000.— Stammaktien, 25 500 Stück über je ℳ 1000.— und nom. ℳ 500 000.— auf den Namen lautende Vorzugsaktien, 2500 Stück, jedes zu ℳ 200.—, mit 6 % nachzahlbarer Vorzugsdividende und fünffachem Stimmrecht.

Die **neuen ℳ 25 500 000.— Stammaktien** wurden an eine Bankengemeinschaft, bestehend aus der C. Schlesinger-Trier & Co. Commanditgesellschaft auf Actien und der Bank für Handel und Industrie, zum Kurse von 100 % begeben, mit der Bedingung, davon nom. ℳ 24 500 000.— den alten Aktionären im Verhältnis von einer alten Aktie zu einer neuen Aktie zum Kurse von 107 % zum Bezuge anzubieten. Die restlichen nom. ℳ 1 000 000.— Stammaktien hat die Bankengemeinschaft ebenfalls zum Kurse von 107 % zur Verfügung der Gesellschaft zu halten. Sie sollen bei passender Gelegenheit zu Angliederungszwecken verwandt werden.

Die ℳ **500 000.— Vorzugsaktien** wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes zu pari überlassen. Sie können vor dem 1. Januar 1930 nur durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung in solche umgewandelt werden, die auf den Inhaber lauten. Die neuen Vorzugsaktien sind mit den bereits früher ausgegebenen Vorzugsaktien vollständig gleichberechtigt. Sie lauten über je ℳ 200.— und gewähren fünffaches Stimmrecht **so daß auch dem neuen Vorzugsaktienkapital von ℳ 500 000.— ein fünfundzwanzigfaches Stimmrecht zusteht. Demnach verfügt in der Generalversammlung das Stammaktienkapital von ℳ 50 000 000.— über 50 000 Stimmen, das Vorzugsaktienkapital von ℳ 1 000 000.— über 2 000 Stimmen.**

Das Grundkapital beträgt nunmehr ℳ 51 000 000.—, eingeteilt in 50 000 Stammaktien, Nr. 1—15 600, 17 601—26 500, 29 501—55 000, jede im Nennwert von ℳ 1000.—, welche mit der faksimilierten Unterschrift des Vorstandes sowie eines Mitgliedes des Aufsichtsrates versehen sind, und 5000 Stück auf den Namen ausgestellte Vorzugsaktien über je ℳ 200.—, Nr. 15 601—17 600 und 26 501—29 500.

**Hinsichtlich der Angaben über den Sitz der Gesellschaft, Gegenstand des Unternehmens, Vorstand, Aufsichtsrat, Geschäftsjahr, Bekanntmachungen, Generalversammlungen, Verwendung des Reingewinns, Zahl und Hinterlegungsstellen, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, die Beschreibung des Unternehmens, Zusammensetzung des Kontos: Wertpapiere und Beteiligungen, die Anleihen, Hypothekenschulden und die Umsätze wird auf den Prospekt vom August 1922 verwiesen, der im Berliner Börsen-Courier Nr. 395 vom 24. August 1922 und in dem Wiesbadener Tagblatt Nr. 393 vom 24. August 1922 veröffentlicht worden ist. Lediglich hinsichtlich der Bilanz sind folgende wesentliche Änderungen eingetreten:**

| | 31. Dezember 1921 | 30. Juni 1922 |
|---|---|---|
| Grundkapital | ℳ 25 000 000,— | ℳ 51 000 000,— |
| Gläubiger | ℳ 73 077 693,09 | ℳ 80 251 000,— |
| darunter: Warenschulden | ca. ℳ 31 000 000,— | ℳ 32 269 000,— |
| Anzahlungen | ca. ℳ 25 000 000,— | ℳ 45 911 000,— |
| Rest Rückstellungen für Abgaben | | |
| Fabrikations- u. Betriebsmaterialien | ℳ 6 340 017,45 | ca. ℳ 20 225 000,— |
| Halbfabrikate | ℳ 9 772 039,69 | ca. ℳ 15 017 000,— |
| Fertigfabrikate | ℳ 3 265 459,36 | ca. ℳ 14 918 000,— |
| Stahlflaschen | ℳ 5 365 859,31 | ca. ℳ 8 900 000,— |
| Barbestand | ℳ 286 860,35 | ca. ℳ 1 471 000,— |
| Bankguthaben | ℳ 34 263 713,77 | ca. ℳ 40 834 000,— |
| Außenstände | ℳ 56 721 846,90 | ca. ℳ 88 666 000,— |
| darunter: Forderungen an Tochter- und nahestehende Gesellschaften | ℳ 30 000 000,— | ca. ℳ 27 382 000,— |
| Auszahlungen an Lieferer | ℳ 8 475 000,— | ca. ℳ 29 422 000,— |
| Wechsel | ℳ 1 009 23,70 | ℳ 118 000,— |

Ferner hat die Gesellschaft am 1. Oktober d. J. drei Hypotheken im Gesamtbetrage von ℳ 361 751 78 zurückbezahlt, so daß sich ihre Hypothekenschulden nunmehr auf Mark 1 312 500 — belaufen.

Für das laufende Jahr liegen zurzeit unerledigte Aufträge auf Maschinenlieferungen im Betrage von insgesamt rund 400 Millionen Mark vor. Damit wären die Grundlagen zu einer ersprießlichen Tätigkeit gegeben, und es darf wieder auf ein gutes Ergebnis auch auf das erhöhte Aktienkapital gerechnet werden, falls nicht noch unvorhergesehene Störungen eintreten. F386

Wiesbaden, im November 1922.

**Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.**
**Fr. Schipper.**

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind
**M. 25 500 000 neue Aktien**
der
**Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.**
**zu Wiesbaden**
**Nr. 29 501—55 000 — 25 500 Stück zu je M. 1000**
zum Handel und zur Notiz an der Börse zu Berlin zugelassen worden.

Berlin, im November 1922.

**C. Schlesinger-Trier & Co**
Commanditgesellschaft auf Actien.

**Darmstädter und Nationalbank**
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

2 Festsäle! **Wintergarten** 2 Festsäle!
Zwei Orchester und Jazz-Band.
**Haben Sie schon**
die Andreasmarkttage
im **Wintergarten** verlebt?
**Wenn nicht —**
dann versäumen Sie nicht zu kommen.
Tischbestellung unter Tel. 6029.

**Exporteure!**
**2000 Taschenlampen**
**(Lampes de Poche)**
mit Ausfuhrbewilligung sucht zu verkaufen (7½ cmes.)
**Jacquier,** Albrechtstraße 23, Hth.

**Kristall-Palast**
das elegante Lichtspielhaus.
! Große Empfangshalle !
Schwalbacher Str. 51.
Telephon 829.

Das gr. histor. Drama der Renaissance:
**Der Graf von Charolais**
nach Richard Beer-Hofmanns Trauerspiel in 6 Akten.
Hauptdarsteller:
Eva May
Eugen Klöpfer
Ferdinand v. Alten
Josef Klein.

**Die Liebe und der Suff**
Groteske in 3 Akten.
**Dammann**
als Hauptdarsteller.

Verstärktes Orchester.
Beginn der Vorstellungen 3¹⁵, 6⁰⁰ u. 8¹⁵ Uhr.

**Kristall-Diele-Café**
Jeden Abend 8½ Uhr:
**Tino-Wolf-Jazz-Band.**
Die Wiesbadener Lieblinge.

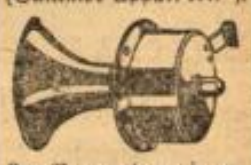
**Simplicissimus**
**Künstlerspiele**

**Gastspiel**
**Gustav Jacoby**
sowie das große auserlesene **Dezember-Programm!**
Anfang 8 Uhr abends.
**Souper** ab 7 Uhr der feinen Küche.
**Trocadero-Tanzpalast**
I. Etage
PROF. RENÉ-JAZZ-BAND.
Tanzvorführungen.
Tel. 1028 Webergasse 37
Wiesbaden.

**Kinephon-Theater.**
Taunusstr. 1, neben Kochhr.
2 große Schlager!
**Das Medium.**
Filmspiel in 5 Akten m.
**Lil Dagover** und **Werner Krauss.**
**D. Macht d. Versuchung**
Komödie in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
**Lil Dagover, Theodor Loos, Heinr. Schroth.**
Anf. 4, Sonntag 3 Uhr.

**Walhalla**
Eine Perle deutscher Filmkunst!
**Luise Millerin**
Der Großfilm der Decla-Bioscop in 6 Akten
mit
**Paul Hartmann**
**Lil Dagover**
**Reinh. Schünzel**
**Walter Janssen**
**Gertrud Welcker**
**Friedr. Kühne**
**Werner Kraus.**
Regie: **Carl Fröhlich.**
**Das lustige Beiprogramm.**

**Elektr. Hupen**
f. Wechsel- u. Drehstrom, 60—380 Volt (Summer-Appar. Nr. 7).



Zur Verwendung in gedeckten Räumen und im Freien geeignet.
Wasserdicht u. wetterfest.
Aeußerst starker, durchdringender und weithin hörbarer Ton.
Für Werkstätt., Fabriken, Bergwerke, Gruben u. landwirtschaftl. Betriebe.
**Gothe & Zick**
Frankfurt a. M., F87
Elektrotechnische Fabrik,
Wiesenhüttenplatz 28.

## Theater

### Staats-Theater.

**Großes Haus.**
Dienstag, 5. Dezember.
11. Vorstellung Abonnement C.
**Rigoletto.**
Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Herzog von Mantua . F. Scherer
Rigoletto . . . . . Thiele
Gilda, d. Tochter . M. Goldberg
Graf v. Monterone . Fr. Mechler
Graf v. Ceprano . Andr. Becker
Gräfin von Ceprano Paula Erichsen
Marullo, Borsa } Kavaliere Ferd. Wenge, H. Schorr
Sparafucile . Martin Abendroth
Maddalena . . . . Lilly Hass
Giovanna . . . . . Ida Kahl
Ein Offizier . . Heinrich Prenz
Ein Page . . . . Eva Papsdorf
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgegend. (Zeit: Das 16. Jahrhundert.)
Musik. Leitg.: Prof. Mannstaedt.
Nach dem 2. und 3. Akte je 12 Min. Pause.
Anfang 7. Ende 9.30 Uhr.

**Kleines Haus.**
(Residenz-Theater.)
Dienstag, 5. Dezember.
6. Vorstellung Stammreihe 5.
**Die Ratten.**
Berliner Tragikomödie in fünf Akten von Gerh. Hauptmann.
In Szene gesetzt von Dr. Wolfgang von Gordon.
Harro Hassenreuter, ehemaliger Theaterdirektor . M. Andrians
Seine Frau . Amalie Laubien
Waldburga, I. Tocht. . H. Reimers
Pastor Spitta . Paul Wiegner
Erich Spitta, I. Sohn A. 2. Diehl
Alice Ritterbusch . . Doris Bo
Nathanael Jettel . G. Schwar
Käferstein . . . . C. H. Jaffé
Regel . . . Hans Scheidweiler
John . . . . August Member
Frau John . . . Marga Kuhs
Bruno Mechelke Dr. P. Gerhards
Pauline Piperkarcka . H. Nielsen
Frau S. Knobbe . Th. Hummel
Selma, I. Tocht. . . H. Genzmer
Quaquaro . . . G. Lehrmann
Frau Kielbacke . M. Doppelbauer
Schutzmann Schlerke H. Bernhöft
Zwei Säuglinge
Nach dem 3. Akt 10 Min. Pause.
Anfang 6.30, Ende nach 10 Uhr.

## Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 5. Dezember.
**Abonnements-Konzerte**
Städtisches Kurorchester.
Leitung: H. Irmer, stätt. Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Fest-Ouvertüre in A-dur von A. Klughardt.
2. Polonaise in As-dur von F. Chopin.
3. Ungarische Rhapsodie Nr. 12 von F. Liszt.
4. Andante religioso von J. Massenet.
5. Ball-Ouvertüre v. A. Sullivan
6. Fantasie aus „Rigoletto" von G. Verdi.
7. Papageno-Polka v. L. Stasny

Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte" v. W. A. Mozart
2. Finale aus der Oper „Der Freischütz" von C. M. von Weber.
3. Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo" von Leoncavallo.
4. Wo die Zitronen blüh'n, Walzer von Joh. Strauss.
5. Waldesflüstern v. Czibulka.
6. Wiener Volksmusik, Potpourri von Komzak.
7. Ungarischer Marsch von Kéler-Béla.

Abends 8 Uhr im klein. Saale:
**Lichtbilder-Vortrag**
Dr. W. Waldschmidt.
„Ein Jahrhundert deutscher Plastik."

# BÜCHER sind das billigste Weihnachtsgeschenk

**Wiesbadener Buchhändler-Verein**

Bücherstube am Museum - Heuss - Hühn - Limbarth-Venn - Moritz & Münzel - Pfeil - Römer Nachf. - Schellenberg - Schwaedt - Staadt - Voigt's Nachf. 1084


## Pachtgesuche

**Obstgarten,** pro Rute bis 200 Mk. p. a., zu pachten gesucht (evtl. zu kaufen). Off. u. S. 246 an den Tagbl.-Vl.

## Unterricht

**Tuska** lekt. giv. Adelheidstraße 53, 2 l. 2-3.

**Wer erteilt** in den Morgenstunden jung. Amerikaner gründl. Unterricht in Schreibmaschine („Erika") u. Kurzschrift? Offerten unter H. 247 an den Tagbl.-Verlag.

## Verloren - Gefunden

**Arme Arbeiterin** verlor Strümpfe; muß dieselben ersetzen. Gegen gute Bel. abzugeb. bei Becht, Dotzheimer Straße 98, 2.

**Br. Schleier** verl. Gegen Belohnung abzug. Westendstraße 13, 1 l.

**Verloren** dklbl. Glacé-Handschuhe, Idsteiner Straße. Abzug. Horz, Bismarckring 36.

Samstag wasserdichte
**Decke verloren.**
Abzugeben bei Nickel, Helenenstraße 10.

**Entlaufen**
hirschrote Dackel-Hündin, sichtbare Narbe am Kopf, Schäferhündin, schwarz m. rostfarb. Abzeichen, hochtragend. Für Rückgabe oder Mitteilung, wo die Hunde sind,
**hohe Belohnung.**
Wirtsch. Pinl, Neugasse 22

Junger
**Schäferhund**
entlaufen.
Wiederbringer
**1000 Mk. Belohn.**
J. Wittenberg Wwe., Rheinbahnstr. 3. Telephon 1059.

*Meine Ausstellungen zeigen Ihnen*

# Herren-Raglans u. Ulster

*aus feinsten weichen Stoffen, in modernen 1- und 2reihigen Fassons.*

# Herren-Paletots

*in eleganten taillierten Formen, aus besten Qualitäten, blau, marengo und schwarz :: sowie aparten Mustern gearbeitet. ::*

***Diese Kleidungsstücke sind in ersten deutschen Werkstätten hergestellt, mit allerbesten Zutaten ausgestattet und stellen tatsächlich das :: Vollendetste in Sitz und Paßform dar. ::***

# Haus-Smokings und Schlafröcke

*aus molligen warmen Stoffen, in eleganten Ausstattungen.*

*Wiesbaden* **Ernst Neuser** *Kirchgasse 42 Tel. 274.*

*Herren- u. Knaben-Kleidung*
*Sport- u. Auto-Bekleidung*

1091


## Geschäftl. Empfehlungen

**Fuhren aller Art,** Holz, Kohlen, Möbel, Umzüge in u. außer der Stadt werden billig ausgeführt. Telph. 1811. Frankfurter Bote.

Fahre dauernd hin und zurück, übern. auch kleine Fuhren. Sagert, Schulgasse 7. Telephon 4273.

**Harmoniums** mit edlem Orgelton, auch ohne Notenkenntnisse, 4stimmig spielbar. Katalog umsonst. Alois Maier, Hofl., Fulda. F48

**Vervielfältigung** (Typendruck). G. Langer, Schwalb. Str. 53, V. l.

**Empfehle mich** zum Auflackieren von Möbeln. Mehl, Frankenstraße 21.

**Empfehle mich** in Aufräumungsarbeiten, Holzverkleinern u. Teppichklopfen. Näh. zu erfragen Schachtstraße 4, 1.

Empfehle mich in allen
**Pelzarbeiten**
Frau Petry, Jahnstr. 22.

**Alle Pelzarbeiten** werden gut und billig ausgeführt bei Wagner, Kaiser-Friedrich-Ring 43.

**Junge Dame** fertigt einfache, sowie elegante Damen- und Kinderkleider an, in nur gutem Hause. Offerten u. K. 248 an den Tagbl.-Vl.

## Verschiedenes

**Tische**
in allen Größen zu verleihen. Peter, Hermannstraße 17, 1 St.

**Suche gute Pflegestelle** für neugeboren. Knaben. Offerten unter U. 245 an den Tagbl.-Verlag.


**Wo erhalte ich für meine Perser Teppiche den höchsten Weltmarktpreis?**
**Nur bei**
**Lazar Mizrahi,**
Fernspr. 2938 durch Schäfer (Zimmermannstr. 1, 2.)

# Möbel

werden zur Einrichtung einer Villa sofort gesucht, als:
**Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speisezimmer, Salon, Ibach-, Blüthner- oder Bechstein-Klavier oder Flügel, gute Teppiche, Kristall, Porzellan rc.**
Offerten unter U. 244 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

# Achtung!
**Schneider—Privat—Händler.**
Zahle noch nie dagewesene Preise für **Neutuchabfälle, Strickwolle, Weichwolle** sowie **Metalle, Alt-Eisen, Papier** usw.
**Theo Hornstadt jr.,**
Schwalbacher Str. 79. — Telephon 1815.

# Fabrikdirektor
viel auf Reisen — sucht zwecks Führung gemeinschaftlichen Haushalts gebildete Dame erster Kreise aufzunehmen. Elegant möblierte Wohnung vorhanden. Angebote u. E. 232 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Ludwig Gutmann**
*Preziosa-Büro-Einrichtungshaus*
*Frankfurt am Main*
*44 Kaiserstrasse 44*

*Der Chef kommt morgen's in's Büro*
*Was ist denn heut' für ein Hallo?*
*Was wir so lange taten hoffen::::*
*Mercedes' sie ist eingetroffen!*

F 157

**Für Liebhaber!**
Als Weihnachtsgeschenk schwere **Damen-Uhr** mit Schweizer Werk, seltenes Stück, beide Ränder mit Perlen gefaßt, auf dem Rückendeckel Gemälde, deshalb als Kollier zu tragen, mit schwerer Kollierkette, möglichst an Ausländer zu verk. Off. u. G. 16025 a. Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

# Stuckgips
neben laufend ab
**Schäfer u. Ecappini,**
Kaiser-Friedrich-Ring 69. Telephon 728.

# Einheirat!
Fräul., Ende der 40er Jahre, mit gutgehendem Wäsche- u. Kurzwaren-Geschäft mittlerer Größe, wünscht sich zu
**verheiraten.**
Herren m. Branchekenntnissen bevorzugt. Auch Witwer ohne Kinder. Offerten (mit Bild) unt. S. 245 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

# Geb. Kaufmann
Inhaber eines Export- u. Import-Geschäfts, in sehr geachtet. Posit., in sehr gut. Vermög.- u. Eink.-Verhältnissen, 55 Jahre alt evang., wünscht gebildete, makellose Dame, m. Herz u. Gemüt kennen zu lern.
**zwecks Heirat**
Offert. u. A. 424 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Vollkommenste Diskret.

Das
**„Wiesbadener Tagblatt"**
ist in
**Dotzheim**
**zum Preise von Mk. 430.— monatlich direkt zu beziehen durch**
folgende Ausgabestellen:
**Jakob Kroth,** Wilhelminenstraße 2.
**Philipp Seelbach,** Wiesbadener Straße 54.
**Anton Bohland,** Wiesbadener Straße 29.
**Georg Gauß,** Neugasse 12.
**Heinrich Roos,** Biebricher Straße 13.
**Ernst Teschner,** Dotzheim-Wiesb., Dotzh. Str. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.